



KUCKENSE RIN KÖNNENSE MITREDEN KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Neuköllnern für Neuköllner

November 2017 · 8. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen und Weitergeben

Und das steht drin

- Bürgeranliegen – S. 3
- Demokratierettung – S. 5
- Tanzbeine – S. 8
- Radreisen – S. 9
- Operndiebe – S. 10
- Ohrenschmaus – S. 11
- Korkenharley – S. 18

Wir sind voller

Demokratie ist anstrengend. Die meisten begnügen sich damit, zur Wahl zu gehen und dann vier Jahre lang die Füße hoch zu legen. Umso bemerkenswerter ist es, wenn Menschen sich auch zwischen den Urnengängen aufrufen und Stadtteilkonferenzen veranstalten, so wie in Britz und im Reuterkiez. Die hatten genau das zum Ziel: Gemeinsam den Kiez gestalten. Besser geht es eigentlich nicht. Wenn Menschen sich von »unten« einbringen und mitentscheiden, nehmen sie den populistischen Schreihälsen den Wind aus den Segeln, die so gerne sagen: »Wir sind das Volk.« Dem können die Engagierten getrost erwidern: »Ok, aber wir sind voller, und wir müssen uns nicht über eine Repräsentationskrise beklagen, wenn wir selbst entscheiden.« So kann übrigens auch unsere (von manchen für klinisch tot erklärte) Demokratie gerettet werden, eher als mit jedem Volksentscheid. Aber sie ist, wie sie ist, die Demokratie: anstrengend.

Jana Treffler



EIN Neuköllner Juwel.

Foto:pr

»Überleben in Neukölln«

Neuer Film von Rosa von Praunheim

Ist Neukölln wie New York, als es noch bezahlbar war? Der Film von Rosa von Praunheim »Überleben in Neukölln« lässt das vermuten. Hier mischt sich alles: Künstler, Einwanderer, Studenten, Menschen verschiedener Identitäten und Hintergründe. Und es scheint sich zu funktionieren. Man lebt zusammen, ohne

sich die Köpfe einzuschlagen, es entsteht sogar ein einzigartiger Raum, in dem alle leben, wie sie möchten (mehr oder weniger) und sich entfalten können (mehr oder weniger).

Praunheim zeigt in seinem Film die, die es trotz mancher Hindernisse geschafft haben, sich zu entfalten. Der Blick der Protagonisten

auf Neukölln ist ein liebevoller, aber trotzdem kritischer. In »Überleben in Neukölln« lernt man Menschen kennen, die faszinierend, eigensinnig und Neuköllnerinnen und Neuköllner wie Du und ich sind.

Da ist zum Beispiel Jo aus dem Reuterkiez, die 86-jährige, die nach ihrer Scheidung nach Berlin zog und hier die Frau

ihrer Lebens traf. Oder Ibo, der eine Sprachbehinderung hat und seinen Youtube-Channel »Rap & Rollstuhl TV« über die Deuschrapscene betreibt. Den ganzen Film über geht es um Liebe, Sexualität, Freiräume und Politik im Kiez. Alle haben Bedürfnisse und Wünsche, die ihre Rechtfertigung haben. jt

Fortsetzung auf Seite 14

»Neuköllner Modell« greift

Staatsanwaltschaft vor Ort

Das »Neuköllner Modell«, eine Errungenschaft der Richterin Kirsten Heisig, beinhaltet die schnelle Strafverfolgung jugendlicher Straftäter innerhalb von vier bis fünf Wochen bis zur Verurteilung. Das war zu Beginn der 2000er Jahre. Seither gibt es im Bezirk Mitte Staatsanwälte, die diese Arbeit erledigen. Mehr schlecht als recht, wie es aus dem Antrag aus dem Jahr 2016 »Kampf gegen Jugendkriminalität:

Prävention stärken« von Joschka Langenbrinck (SPD), Mitglied des Abgeordnetenhauses von Berlin hervorgeht.

Das wird seit dem 16. Oktober dieses Jahres ernst genommen. An zwei Tagen in der Woche arbeitet nun der Oberstaatsanwalt und stellvertretende Leiter der Berliner Staatsanwaltschaft, Michael von Hagen, abwechselnd mit zwei weiteren Kollegen im Amtsgericht Neukölln in der Karl-Marx-Straße.

Sie haben die Aufgabe, den Informationsaustausch zwischen Einrichtungen wie Jugendamt, Schulen, Ordnungsamt, Therapeuten, Polizei, Justiz und Jobcenter zu verbessern. Hierzu ist die Aufhebung der Schweigepflicht zwischen den Institutionen erforderlich.

»Ich begrüße es sehr, dass die Staatsanwaltschaft Berlin sich auf dieses Pilotprojekt mit uns eingelassen hat. Mit der Staatsanwaltschaft

vor Ort wollen wir den Verfolgungsdruck auf Straf- und Serientäter erhöhen. Wir schaffen Strukturen, die kürzere Wege und einen besseren Informationsaustausch ermöglichen. In den kriminellen Milieus wird genau beobachtet, wie der Staat sich verhält, ob die kriminellen Machenschaften verfolgt werden«, freut sich Bezirksbürgermeisterin Franziska Giffey.

Neuköllner Alltägliches

Nachrichten aus dem »Neuköllner Tageblatt« vor 100 Jahren, bearbeitet von M. Rempé

Nr. 259 – Sonnabend, 3. November 1917
 Einen **Gemeinsinn** höchst lobenswerter Art betätigt, wie uns aus Leserkreisen geschrieben wird, der bekannte Schlächtermeister Herr Hans Bopel, Berliner Straße 1 (Rollkrug), indem er jeden Freitag zwischen 2 und 3 Uhr warme Wurstsuppe unentgeltlich an Bedürftige abgibt. Man kann um diese Zeit zahlreiche Frauen und Kinder in den gastlich geöffneten Laden des Meisters strömen sehen, wo sie das ihnen in freundlicher Form zugeteilte Essen in Empfang nehmen und dann mit freudiger Miene nach Hause tragen. Zur Nachahmung an anderen Stellen empfohlen.

Nr. 263 – Donnerstag, 8. November 1917
Schiefertafel und Papiermangel. Man schreibt uns: Als man sich vor einigen Jahren entschloß, die Schiefertafel aus den untersten Klassen zu ver-

bannen, war dafür die Erfahrung maßgebend, daß sie leicht zerbrechlich, schmutzig und geräuschvoll im Gebrauch war. Jetzt sollen diese Rücksichten in der Zeit der Papierknappheit fallen; gerade die untersten Klassen, in denen die Kinder infolge ihrer Ungeschicklichkeit viel Papier verbrauchen, müssen jetzt »papierlos« werden, zumal da auch im Kriege der Gebrauch der Schiefertafel für die Eltern billiger ist, als Tinte, Feder und Papier.

Nr. 264 – Freitag, 9. November 1917
Lehnen Führer des Aufstandes. London, 7. No-

vember. Reuter erhielt ein Telegramm von der amtlichen Petersburger Telegraphen-Agentur, die in Händen der Maximalisten ist, in dem es heißt, daß die Maximalisten die Stadt in ihrer Gewalt haben und die Minister verhaften. Der Leiter der Bewegung Lenin verlangte sofortigen Waffenstillstand und Frieden. **Straßenkämpfe in Petersburg.** **Kopenhagen 7. November.** Einer Petersburger Drahtmeldung zufolge ist der Bürgerkrieg in der Hauptstadt nun ausgebrochen. In vielen Straßen werden Barrikaden errichtet und es kam bereits zu mehreren blutigen Zusam-

menstößen zwischen der Volksmenge und den Truppen. In den Arbeitervierteln herrscht heller Aufruhr, die maximalistische Bewegung macht reißende Fortschritte.
Nr. 268 – Mittwoch, 14. November 1917
Die Kriegsbeschädigten und die Große Berliner. Es wird darüber Klage geführt, daß die Kriegsbeschädigten vom Publikum, besonders auf der Straßenbahn, oft sehr rücksichtslos behandelt werden. Wie der »Vorw.« hört, hat sich das Oberkommando deshalb schon mit der Straßenbahndirektion in Verbindung gesetzt, diese aber hat es

abgelehnt, hiergegen etwas zu unternehmen.
Nr. 273 – Dienstag, 20. November 1917
Stockholm, 18. November. Laut Dagens Nyheter erzählen aus Rußland eintreffende Schweden, daß in den letzten Tagen viel Blut geflossen sei; besonders die Kadetten seien zu Tausenden ermordet worden. Nach der Zeitung Nowoja Schisn hat die Vereinigung der Eisenbahner versucht, zwischen den kämpfenden Parteien zu vermitteln. Das Blatt bestätigt die frühere Nachricht, daß General Kaledin die Kohlendistrikte besetzt habe und dadurch einen Druck auf den gesamten Eisenbahnverkehr ausübe.

Die Transkription des Zeitungstextes wurde mit Fehlern in der Rechtschreibung aus dem Original von 1917 übernommen. Das Original befindet sich in der Helene-Nathan-Bibliothek.

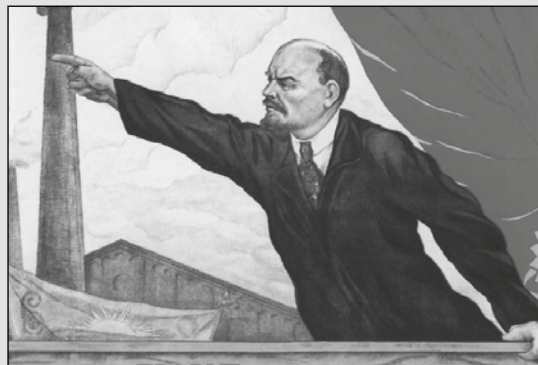
Roter Oktober

Umsturz mit freundlicher Unterstützung des Deutschen Reichs

Nach der »Februarrevolution« und dem Untergang des Zarenreichs im März 1917 entflammte ein Machtkampf zwischen der neuen Provisorischen Regierung, die den Krieg mit Deutschland fortsetzen wollte und dem Petrograder Sowjet, auf den die kriegsmüden Soldaten ihre Hoffnungen setzten. Der Führung des Deutschen Reiches kamen die innenpolitischen Schwierigkeiten in Russland, einem ihrer Hauptkriegsgegner, sehr gelegen. Um die Unruhen weiter zu schüren, beförderte sie Lenin, den Führer der radikalsozialistischen Bolschewiki, aus seinem Schweizer Exil in einem Eisenbahnwagen quer durch Deutschland Richtung Russland. Am 16. April 1917 erreichte er Petrograd (heute Sankt

Petersburg), wo ihn eine jubelnde Menschenmenge empfing. Einen Tag später verkündete er seine Aprilthesen, in denen

Bolschewisten endgültig, die Macht im ganzen Land an sich zu reißen. Richtiger für diesen Umsturz wäre allerdings



LENIN. Russisches Propagandaplakat 1920

er »Frieden um jeden Preis!« forderte und mit dem Schlachtruf »Alle Macht den Sowjets« zum offenen Kampf gegen die Provisorische Regierung aufrief. Mit der »Oktoberrevolution« gelang es den

der Begriff »Novemberrevolution«. Nach dem heute gültigen gregorianischen Kalender ergriffen die Bolschewiki am 7. November die Macht in Petrograd. Damals entsprach dies dem 25. Oktober, da in Russland

noch bis 1918 der julianische Kalender galt. Lew Dawidowitsch Trotzki, Lenins wichtigster Mitstreiter, hatte im September 1917 den Vorsitz des Obersten Sowjets in Petrograd übernommen. Er stellte insgeheim bewaffnete Sturmtruppen aus Freiwilligen auf, die so genannten Roten Garden. In der Nacht vom 24. zum 25. Oktober besetzten diese strategisch wichtige Stellen in der russischen Hauptstadt. Revolutionäre Matrosen brachten den Panzerkreuzer »Aurora« in ihre Gewalt. Sie lenkten das Kriegsschiff die Newa hinauf und richteten die Kanonen auf den Winterpalast, der als Sitz der Provisorischen Regierung diente. Ein einziger Schuss genügte, um den Palast sturmreif zu machen und

die Regierung gefangen nehmen zu können. Noch am 25. Oktober 1917 trat in Petrograd der Allrussische Sowjetkongress zusammen, der den »Rat der Volkskommissare« als neue Regierung einsetzte. Dessen Vorsitz übernahm Lenin; Trotzki war für die auswärtigen Angelegenheiten, Josef Stalin für Nationalitätenfragen zuständig. Zudem wurde das »Dekret über den Frieden« erlassen, das sofortige Friedensverhandlungen mit Deutschland forderte und letztendlich den Friedensvertrag von Brest-Litowsk im folgenden Jahr ermöglichte. Dies festigte die Macht der bolschewistischen Partei, die sich nun KPdSU (Kommunistische Partei der Sowjetunion) nannte.

Brainstorming für Britz

Stadtteilkonferenz bietet Plattform für Bürgeranliegen

Trotz eines heftigen Sturmes kamen am 5. Oktober doch noch 50 Britzer zur Stadtteilkonferenz. Jochen Biedermann (Bündnis 90/Grüne), Stadtrat für Stadtentwicklung, Soziales und Bürgerdienste hatte dazu in die Fritz-Karsen-Schule in der Hufeisensiedlung eingeladen. Vorbereitet war sie vom Sozialpädagogischen Institut (SPI), das auch die Anwesenden auf das Vorhaben einstimmte und später die Arbeitsgruppen begleitete. Positiv: Auch Bezirksamtsmitarbeiter waren anwesend. Erklärtes Ziel war es, Anwohneranliegen zu erfassen, um sie möglicherweise mit in das Bezirksprofil einfließen zu lassen.

An den Themenarbeits-tischen »Bildung und Ausbildung«, »Kultur, Freizeit und öffentlicher Raum«, »Leben und Wohnen«, »Wirtschaft und Verkehr« und »Nachbarschaft und Vielfalt« konnten die Britzer ihre private Sicht und eigene Vorschläge vortragen. Die Mentoren saßen mit Stadtrat Biedermann oder Bezirksamtsmitarbeitern an den Tischen, beantworteten Fragen und halfen, diese zu Schlagwortnotizen zu verdichten. Die Runden dauerten etwa 30 Minuten, dann wurden sie neu zusammengesetzt. Überraschend war, wie lange einzelne Interessengruppen schon bestehen und so gut vorbereitet ihre Sichtweisen vortragen.

Bedauerlich, dass diese Gruppen noch kaum miteinander vernetzt sind.

wachs von 8,1 Prozent. Die Gentrifizierung wird stärker. Alle überraschte der hohe Anteil



DIE private Sicht der Dinge.

Foto: rr

Etwa 42.600 Einwohner leben in Britz. Das Durchschnittsalter liegt bei 43,6 Jahren und damit leicht über dem des restlichen Bezirkes. 2015 gab es hier einen Zu-

der Kinder- (43 Prozent) und der Altersarmut (6,9 Prozent) in Britz.

Stadtrat Biedermann konstatierte nach fast dreistündigem Dialog: »Es sind viele interes-

sante Anregungen gekommen.« Er lobte die engagierten und lebendigen Diskussionen. »Es gab Kritik an der Pflege der Grünflächen und an illegalen Mülldeponien«, bemerkte er ferner und bedauerte das geringe Angebot für Jugendliche.

Die berechtigte Frage, wann die nächste Stadtteilkonferenz stattfindet, blieb bedauerlicherweise offen. Das SPI würde die Ergebnisse nun zusammenfassen, was bis ins nächste Jahr dauern könne. Anschließend würde das Ergebnis dem Bezirk vorgelegt und auf der Website veröffentlicht. Fest steht: regelmäßige Stadtteilkonferenzen wären für alle Beteiligten sinnvoll und fruchtbar. rr

Benachteiligte sind Thema in der BVV

»Schilleria« durch Investor bedroht und Obdachlose werden verjagt

Auf der Besuchertribüne im Saal der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) hatte sich eine Gruppe Mädchen und junger Frauen vom Mädchencafé »Schilleria« eingefunden, denn in der Sitzung der BVV am 18. Oktober ging es auch um ihre Zukunft.

Die »Schilleria« ist eine Freizeiteinrichtung für Mädchen von sieben bis zwanzig Jahren. Dort bekommen sie bei Bedarf Hilfe und Unterstützung bei Problemen in der Schule, aber auch bei Konflikten in der Familie. Die meisten Besucherinnen leben in der direkten Nachbarschaft und kommen fast täglich in die Einrichtung, oftmals direkt nach der Schule.

Mitte September hat die »Schilleria« vom Vermieter, einem skandinavischen Investmentfonds, die Kündigung ihrer Räume zum 31. Dezember erhalten. Der Vermieter hat zwar einen neuen Mietvertrag in Aussicht gestellt, der allerdings erheblich

teurer wird. Der zuständige Jugendstadtrat Falco Liecke (CDU) antwortete auf die Große Anfrage der SPD zur Zukunft der Schilleria,

Mietpreisbremse auch für Gewerbeimmobilien zu fordern.

In den mündlichen Anfragen ging es hauptsächlich um das Thema



»SCHILLERIA« auf dem Balkon.

Foto: Stephanus Parmann

es habe Gespräche mit dem Investor gegeben, die aber bisher nicht von Erfolg gekrönt waren. Gleichzeitig suche das Bezirksamt nach einem geeigneten Ausweichstandort. Aber es sei nahezu unmöglich, »einen Alternativstandort zu finden, der an die Qualität des jetzigen Standortes heranreichen kann«, musste Liecke zugeben. Die Grünen nahmen diese Debatte zum Anlass, eine wirksame

Obdachlosigkeit. Steffen Schröter (AfD) wollte wissen, warum das Bezirksamt erst jetzt das Problem mit den Obdachlosen aus den ost- und südosteuropäischen EU-Staaten angehe. Tony Pohl (Linke) interessierte sich hingegen dafür, warum das Bezirksamt Lager von Obdachlosen im Hertzbergpark räumen lässt obwohl es im Bezirk keine Unterbringungsmöglichkeit für Obdachlose gibt.

Bei den auf dem Hertzbergplatz und angrenzenden Grünanlagen und Spielplätzen kampfenden Menschen handele es sich um Männer, die fast ausschließlich aus einem Ort in Süd-Rumänien stammen, und in den Sommermonaten zum Betteln nach Berlin kommen, sagte Bezirksbürgermeisterin Franziska Giffey. Als EU-Bürger haben sie das Recht auf volle Freizügigkeit, aber nur in ex-

trem eingeschränktem Umfang Anspruch auf Hilfen. Die Unterbringung in Notunterkünften gehöre nicht dazu. Bevor das Ordnungsamt Maßnahmen ergreife, versuche die »Caritas« mit Sprachmittlern in Beratungsgesprächen die Rechtslage zu erläutern und Angebote zur freiwilligen Rückreise zu unterbreiten.

Das Nächtigen in den Grünanlagen könne keineswegs toleriert

werden, sagte Giffey. Vermüllung und Gestank zögen Ratten an. Diese Zustände müsse das Bezirksamt beenden, um die eigentliche Funktion der Parks und Grünanlagen, die Erholung der Bevölkerung, zu gewährleisten.

Wie die BVV für politischen Nonsens missbraucht werden kann, bewies Anne Zielisch (fraktionslos, aber AfD-zugehörig). Sie hatte im Juli einen Antrag gestellt, der die »Schließung der Friedel 54« forderte. Schon zu dem Zeitpunkt hatte sie völlig ignoriert, dass der Laden bereits im Juni geräumt wurde. Den Antrag zurückzuziehen, hielt sie allerdings nicht für nötig, deswegen musste er in der BVV auch behandelt werden. »So wird verhindert, dass sich die BVV um die wichtigen Probleme kümmert«, sagte Martin Hikel, Fraktionsvorsitzender der SPD. »Das ist demokratiefeindlicher Dadaismus«. mr

Advent, Advent

Unterstützung für Schüler mit Begabung

Ab dem 30. Oktober ist der Berliner Lions Adventskalender wieder im Rathaus Neukölln erhältlich. Auf 24 Türchen kommen 171 Preise im Wert von über 32.000 Euro. Insgesamt gibt es 6.500 Kalender. Mit dem Erlös werden in Zusammenarbeit mit dem Neuköllner Alb-

nicker Brücke e.V.« und der Hilfsverein »Cosmopolitan e.V.« mit Hilfe zahlreicher Sponsoren den Lions Adventskalender. Auf jedem Kalender befindet sich eine Glücksnummer. Ab dem 1. Dezember werden die unter notarieller Aufsicht gezogenen Glücksnummern täglich

jekt »ADO LIONS – Mentoring für Hochbegabte aus bildungsfernen Elternhäusern« zugute. Dabei arbeitet ADO LIONS mit dem Neuköllner Albrecht-Dürer-Gymnasium zusammen. Berufs- und lebenserfahrene Mentorinnen und Mentoren begleiten jeweils einen Jugendlichen der Klassenstufen 8-10 über mindestens ein Jahr. Ziel ist, die Begabungen der Schülerinnen und Schüler zu ergründen, ihre Kompetenzen zu fördern und bei der Auswahl geeigneter Berufe und Praktika zu unterstützen. Der Berliner Lions Adventskalender ist zum Preis von 6 Euro pro Stück hier erhältlich:

*Rathaus Neukölln,
Neukölln Info Center,
Erdgeschoss
Karl-Marx-Straße 83,
Öffnungszeiten: Montag –
Donnerstag 10-17 Uhr,
Freitag 10-15 Uhr* pr



recht-Dürer-Gymnasium Kinder aus bildungsfernen Elternhäusern unterstützt. Jedes Jahr zur Adventszeit organisieren der »Lions Förderverein Berlin-Glie-

online unter www.berliner-lions-adventskalender.de bekanntgegeben. Der Erlös aus dem Verkauf der Kalender kommt in diesem Jahr insbesondere dem Pro-

Suchtbericht 2017

Neukölln zieht Drogenbilanz

Neuköllner Jugendliche und junge Erwachsene trinken weniger Alkohol als im gesamtdeutschen Durchschnitt und zeigen die geringste Zahl an Alkoholvergiftungen aller Berliner Bezirke. Gleichzeitig geht der Tabak- und Alkoholkonsum mit dem deutschlandweiten Trend auch in Neukölln zurück. Diese Schlussfolgerungen zieht Jugend- und Gesundheitsstadtrat Falko Liecke aus dem jetzt veröffentlichten Drogen- und Suchtbericht 2017: »Der Bericht ist eine detaillierte Zustandsbeschreibung des Suchthilfesystems in unserem Neukölln. Aber er geht noch weiter. Wir benennen erstmalig den konkreten Handlungsbedarf für eine Stärkung der Suchthilfe im Bezirk. Damit stoßen wir auch eine politische Diskussion an und stärken unseren Partnern in der Suchthilfe den Rücken.«

Neben diesen positiven Nachrichten zeigt der Bericht auch Handlungsfelder auf. So kann ein stetiger Anstieg des Cannabiskonsums sowie der dadurch hervorgerufenen Gesundheitsstörungen in Neukölln wie in ganz Berlin verzeichnet werden. Ein wichtiges Thema speziell für Neukölln stellt die im Vergleich zu anderen Bezirken stark erhöhte und zudem steigende Zahl an Störungen durch den Konsum von Opioiden dar.

Erst Ende September wurde in einer als Drogenumschlagplatz bekannten Neuköllner Wohnung eine tote Person gefunden. Die Ermittlungen dazu dauern an. pr
Alle bisher erschienenen Berichte sind abrufbar unter: <http://t1p.de/hgzo> Dort können ausgewählte Berichte auch in gedruckter Form angefordert werden.

Jugendberufshilfe in Neukölln

Vier Erfolgsgeschichten

Falko Liecke ehrte am 19. Oktober erstmals vier Neuköllner Jugendliche, die trotz schlechter Ausgangsbedingungen über die Jugendberufshilfe Neukölln eine Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben.

Durch die Einführung der Jugendberufsagentur in Berlin und die damit verbundene politische Schwerpunktsetzung auf die Jugendberufshilfe, können die Angebote für Neuköllner Jugendliche mit Unterstützungsbedarf gebündelt und zielgerichtet angeboten werden.

Die nun ausgezeichneten jungen Erwachsenen waren vor ihrer Ausbildung beispielhaft für eine schlechte Ausgangslage in das Berufsleben. Viele Fehlzeiten während der Schulzeit, keine Schulabschlüsse sowie schwierige familiäre Bedingungen und

gesundheitliche oder persönliche Beeinträchtigungen zählen zu den

Voraussetzungen sind der Zugang und der erfolgreiche Abschluss ei-

Die Jugendberufshilfe Neukölln unterbreitet diesen Jugendlichen



FALKO LIECKE mit den Absolventinnen und deren Paten.

Foto: pr

häufigsten Problemen junger Erwachsener in Neukölln. Mit diesen

ner Ausbildung in einem regulären Betrieb meist unmöglich.

ein individuelles, passgenaues und sozialpädagogisch eng betreutes

Angebot. Heute präsentieren sich die vier Jugendlichen selbstbewusst, redegewandt, optimistisch und voller Stolz auf ihren erfolgreichen Berufsabschluss als Goldschmiedin, Schilder- und Lichtreklameherstellerin, Fachkraft im Gastgewerbe und Beikoch. Mit diesen Ausbildungsabschlüssen haben sie sich eine wichtige Grundlage für ihr zukünftiges selbstbestimmtes Leben geschaffen.

Zu den Leistungen der Jugendberufshilfe gehören die individuelle Beratung am Übergang Schule/Beruf, die Berufsorientierung und Maßnahmen zum Erwerb eines Schulabschlusses bis hin zu Ausbildungen mit Abschluss vor der IHK oder der Handwerkskammer.

pr

»Santa Claus on Road e.V.«

Biker im Weihnachtskostüm sammeln Spenden

Im Dezember 1997 fuhren Bernd und Tom, einer Laune folgend, noch auf ihren Motorrädern zu einem Weihnachtsessen. So kurz vor Heiligabend verkleideten sie sich als Weihnachtsmänner und cruisten vorher durch die geschmückte Berliner City vorbei an beliebten Weihnachtsmärkten. Die Aufmerksamkeit, die ihnen dabei auf ihrer Strecke zuteil wurde, stimmte sie einerseits fröhlich, andererseits erspähten sie, trotz des Lichterglanzes, unter den Passanten auch Bedürftige. Spontan entstand der Wunsch, in dieser frohen Zeit, etwas für diese Menschen zu tun.

Seither findet an jedem dritten Adventssamstag eine Christmas Biketour statt, bei der Sachspenden von weihnachtlich verkleideten Motorradenthusiasten an ausgewählte Sozialeinrichtungen und Bedürftige verteilt werden. Rechtzeitig erhalten die Initiatoren Wunschzettel, die sie dann auch zu erfüllen

versuchen. Lohn dieser Mühen ist die Freude der Beschenkten.

Die Touren und Spenden organisiert der ge-

weihnachtlich schmücken. Selbstverständlich wird stets die beste Kostümierung prämiert. Mit im Tross fährt ein

vergangenen Jahr wurde auch das »Blueberry Inn«, eine Jugendeinrichtung in Neukölln bedacht. Es bietet Kin-



WEIHNACHTSMANNFIEBER.

Foto: »Santa Claus on Road e.V.«

rade einmal zehn Mitglieder starke Verein »Santa Claus on Road e.V.«. Spenden kann natürlich jeder. An der Bike-Tour teilnehmen dürfen hingegen nur die, die sich und ihr Gefährt

Truck, auf dem Musiker spielen.

Die Resonanz unter den Bikern ist gut. So nahmen 2016 rund 400 Biker-Weihnachtsengel und -männer an der Spendentour teil. Im

den und Jugendlichen im Kiez Möglichkeiten, die sie zu Hause nicht haben.

Am 16. Dezember geht es ab 15 Uhr auf die Jubiläumstour. Wie jedes Jahr ist der Treff- und

Startpunkt der Steglitzer Damm 23. Alle aktuellen »Bescherungsorte« werden erst kurz vorher im Netz bekannt gegeben. Ein fester Anlaufpunkt ist hingegen der Weihnachtsmarkt am Charlottenburger Schloss. Dieser traditionelle Zwischenstopp wird auch genutzt, ein Zeichen zu setzen, dass es immer bedürftige Menschen in dieser Stadt gibt, die auf Hilfe angewiesen sind.

Zum Abschluss fahren alle nach Neukölln, wo ab 19 Uhr im Vereinsheim der Gartenkolonie Am Buschkrug (Buschkrugallee 175), eine zünftige Abschlussparty mit Livemusik stattfindet. Christmas-Biker haben freien Eintritt. Alle anderen zahlen sieben Euro. Selbstverständlich kommt auch der gesamte Erlös der Feier im kommenden Jahr wieder Obdachlosen und Bedürftigen zugute.

rr

Mehr Infos und eine Spendenmöglichkeit unter www.berlin-christmas-biketour.de

Weg vom großen Wurf

Leitfaden zur Rettung der Demokratie

Die Wahlergebnisse der letzten Jahre haben gezeigt, dass autoritäre Kräfte immer stärkeren Zulauf haben. Wie können wir die Substanz unserer Demokratie verteidigen gegen ihre immer lauter werdenden Verächter?

Die Buchhandlung »Die gute Seite« hat am 11. Oktober den Journalisten Jürgen Wiebicke eingeladen, der versucht, auf diese Frage eine Antwort zu geben. Sein Grundgedanke: »Die Demokratie ist mehr als eine Regierungsform, sie ist eine Lebensform, die wir immer wieder neu beleben und verteidigen müssen«. In seinem Buch »Zehn Regeln für Demokratie-Retter« gibt

er Tipps, mit deren Hilfe jeder jederzeit damit anfangen kann.



Die größte Gefahr für die Demokratie sieht er in dem Gefühl, nichts bewirken zu können, das nicht nur Menschen

in prekären Lebenslagen befallt, sondern ebenso die sogenannten Stützen der Gesellschaft. »Ein großer Teil der Bürger wird nicht mehr wahrgenommen. Die Menschen verlieren ihr Selbstbewusstsein und suchen dafür Schuldige«, beklagt ein Redner aus dem Publikum. Fehlende Selbstwirksamkeit nennt Wiebicke dieses Gefühl, keine Resonanz zu finden. Sein Ansatz ist es daher, wegzukommen vom Gedanken des großen Wurfs und

statt dessen im eigenen Kiez anzufangen, denn »dort kann man die Erfahrung machen, dass man etwas verändern

kann«. »Mache Dir die Welt zum Dorf« heißt daher auch eine seiner Regeln. Es geht ihm darum, die Identifikation mit einem Gemeinwesen zu erreichen, das man selbst mitgestaltet hat. Positiver Nebeneffekt solcher Aktivitäten: Sie bringen Menschen zusammen, die sich vorher nicht kannten, obwohl sie in direkter Nachbarschaft zueinander leben. So entwickelt sich eine lebendige Zivilgesellschaft. »Packe Probleme nicht in Watte«, heißt eine weitere Regel. Es geht ihm dabei darum, Probleme konkret zu benennen, ohne Furcht davor, Beifall von der falschen Seite zu bekommen.

In der Auseinandersetzung mit Demokratie-

verächtern empfiehlt Wiebicke Gelassenheit. Er plädiert dafür, die Vertreter solcher Parteien in die öffentliche Arena zu locken, sie zu zwingen, ihre eigene Meinungsblase zu verlassen und sich zu stellen. Nachfragen, was diese Parteien in den Bereichen Kultur, Finanzpolitik oder Klimawandel verändern würden, ergäben nämlich sehr schnell, dass es keine politischen Konzepte gibt. »Schein-Riesen« nennt er die Vertreter dieser Parteien, die, aus der Nähe betrachtet, dramatisch schrumpfen.

mr

Jürgen Wiebicke
Zehn Regeln für Demokratie-Retter
Kiepenheuer & Witsch,
112 Seiten, 5,- Euro

ChiChi

Gutes für die Räder

Wer es gerne schnell und billig haben möchte, der ist bei Salka und ihrem Mitarbeiter Eugen, genannt Eugene (sprich: Judschien), an der falschen Adresse. Die Betreiberin des Fahrradladens »CHICHI« in der Flughafenstraße 50 ist gelernte Fahrradmechanikerin mit langjähriger Berufserfahrung, der Laden ein IHK-geprüfter Ausbildungsbetrieb.

Laut Salka ist Vieles, was die Fahrradläden in Berlin, vor allem auch in Neukölln, ihren Kunden anbieten, unseriös und der schnellen Gewinnmaximierung untergeordnet: »Da lassen die Kollegen schon mal jemanden jahrelang mit einem Kindersitz auf einem Fahrrad mit Alu-Rahmen herumfahren. Ich würde meinem Kunden erklären, dass

er dafür ein Fahrrad mit Stahlrahmen braucht.« Um sich von ihren Konkurrenten abzuheben,

in ihrem Laden anbietet, überzeugen durchgehend mit einem besonders guten Preis-Leis-

gleich beim Kauf im Laden abgeschlossen werden.

Zu den besonderen Angeboten im »CHICHI« gehört auch eine große Auswahl an gebrauchten Fahrrädern, die von Salka und Eugene von Grund auf neu aufgebaut werden. Aufgrund der hohen Qualität der verbauten Ersatzteile stehen die gebrauchten Räder dann oft besser da als ihr Original. Diese »upcycled bicycles« werden alle mit ein wenig »chichi«, also mit etwas zu viel des Guten, wie-

der instandgesetzt. Alle Rahmennummern der Gebrauchträder werden übrigens in Zusammenarbeit mit der Polizei überprüft, ein Service, den laut Salka viel zu wenig Läden in Berlin anbieten.

Salka ist davon überzeugt, dass sich die Qualität ihrer Arbeit auf lange Sicht durchsetzen wird. Die große Zahl an Stammkunden, die das »CHICHI« in den letzten drei Jahren gewinnen konnte, bestätigen ihre These. »Irgendwann erfahren es die Leute im wahrsten Sinne des Wortes, dass sie auf einem guten Fahrrad sitzen«, und dann hat Salka wieder einmal zur Verbesserung der Lebensqualität eines Menschen beigetragen. rb

CHICHI, Flughafenstr. 50
Mo – Sa 10 – 19 Uhr



NEU, alt und gut.

Foto: pr

setzt sie auf die »Seriosität des Handwerks«.

Die Sortimentsgestaltung liegt Salka sehr am Herzen. Die Fahrräder und das Zubehör, das sie

tungs-Verhältnis. Bei einem Fahrradkauf ist die Erstinspektion grundsätzlich kostenlos. Auch die Versicherung des Drahtesels kann

Räder dann oft besser da als ihr Original. Diese »upcycled bicycles« werden alle mit ein wenig »chichi«, also mit etwas zu viel des Guten, wie-

Auf zarte Nachbarschaft

Neuer Bar-Treffpunkt am Maybachufer im Werden

Nachdem das Team von »Restlos glücklich« nach seinem notgedrungenen Wegzug aus der Kienitzer Straße zuletzt die ehemaligen Räume des »Hepcat's Corner« am Maybachufer als Pop-up-Restaurant mit wochenendlichen Menus bespielte, wird's hier nun salopp – und einen Hauch italienisch.

Colazione, Brodo, Dolce und Apéro lautet das Angebot der Bar »Zart«. Will sagen: Frühstück – je ein kleines süßes oder herzhaftes –, Suppen – eine stärkende »Livesaferbrühe« und eine Tagessuppe –, Kuchen und schließlich noch gemüsige Snacks sollen das Kiezleben nähren und bereichern. Der Kaffee kommt von der Treptower Rösterei »Passenger Coffee«, einige wenige Weine, Budweiser vom Fass, Longdrinks oder natürlich Apérol Spritz sorgen bei Bedarf für herbstliche Beschwingtheit.

Recht improvisiert und trotz freundlichen Blu-

menschmucks etwas runtergerockt wirken die Räume. Tatsächlich blieben die Umbaumaßnahmen unvollendet – und das bewusst. Der aus Münster stammende

Bar erscheinen lassen. Gerade das Unfertige und unperfekt Individuelle spiegelt die Idee des Ü50ers gut wieder: Er schaut einfach mal, wie und wohin sich der La-

zum geselligen Beisammensein vor, zwischen oder nach getanem Tagewerk oder Marktbesuch sollen seine Räume sein. Auch nicht »typisch italienisch«, sondern

benutzt und gelebt werden.

Der Reiz des Unkonventionellen und Unvollkommenen zieht Paare, Familien, junge Gruppen wie auch ältere Damen aus der Nachbarschaft jedenfalls schon gut an. Und alle schätzen den eloquenten Charme des Gastgebers Wladimir. »Bar Italia Zart hat einfach eine gute Melodie«, so erklärt der grau melierte Sozializer die Namenswahl.

Mit dem »Restlos glücklich«-Verein ist man hier weiterhin freundschaftlich und kooperativ verbunden. Der legt derzeit allerdings eine kreative Winterpause ein, setzt aber seine Projekt- und Bildungsarbeit in Sachen Lebensmittelrettung und bewussterem Konsum fort. Derweil lässt sich gut auf ein Käff-, Schwätz- oder Bierchen im »Zart« einkehren. hlb

Zart – Bar Italia,
Hobrechtstr. 43,
tgl. ca. 10 – 23 Uhr



APÉRO tenero al canale.

Foto: hlb

und lange in München, unter anderem in der Film- und Kulturgastromieszene aktive Besucher Wladimir, möchte das »Zart« nicht als sauber durchrenovierte

den zusammen mit seinen Gästen entwickeln wird.

Ein offener und günstiger Treffpunkt für jede Tageszeit, zur schnellen Einkehr oder

eben einfach im Stile einer unkomplizierten italienischen Bar. Wer mag, darf sich gern auch hinter den ohnehin sehr mittig platzierten Tresen setzen. Das »Zart« will

Kraft für den Alltag

Training für Körper und Geist

Wie für den Alltag Kraft schöpfen ohne in den Medikamentschrank zu greifen? Darauf haben die drei Frauen vom »Raum für Entfaltung« Antworten.

Kleingruppen, die den Kampfgeist der Teilnehmer herausfordert.

K.O.R.E. (Kineastic Optimum / Maximum-Recovery-Enhancement) zielt ab auf die

es »weder den Zustand absoluter Gesundheit, noch den Zustand absoluter Krankheit gibt, sondern dass wir uns permanent zwischen beiden Polen bewegen«. Als NLP (Neuro-Linguistisches Programmieren)-Coach kann sie, wenn seelische Ursachen Schmerzen verursachen, erkennen und helfen.

Sie bietet darüber hinaus auch Lymphmassagen an. Das Lymphsystem ist die Müllabfuhr des Körpers und gerät manchmal ins Stocken. Durch die Massage werden die Selbstheilungskräfte des Körpers gestärkt.

Barbara Westphal hat ihre große Stärke im NLP. Sie hilft den Ratsuchenden, unerwünschtes Verhalten abzulegen. Mit ihrem Angebot »Verstehen und verstanden werden, Ziele setzen und erreichen, Ressourcen stärken und gezielt nutzen« ist sie eine unverzichtbare Stütze für Menschen, die das Gleichgewicht im Leben suchen.

Ein weiteres Angebot verbirgt sich unter der Überschrift »Kraft schöpfen im Alltag«: Die Balance finden zwischen den Bedürfnissen und Herausforderungen des Alltags.

Raum für Entfaltung, Pintschallee 24, www.bewegen-veraendern-handeln.de



ZWEI Kriegerinnen.

Foto: pr

Sandra Müller bietet »Training for Warriors« zu Deutsch »Training für Krieger« an. Es ähnelt dem Zirkeltraining, setzt aber auf hohe Intensität bei wenigen Pausen. Alle Muskeln werden beansprucht. Das Ergebnis ist hohe körperliche Fitness und geistige Widerstandskraft gegen die Unbill des Alltags. Der Amerikaner Martin Rooney entwickelte das Programm und setzt auf gemeinsam trainierende

Korrektur von Fehlverhalten im Bewegungsapparat, die zu Schmerzen führen. Hier erlernen die Betroffenen andere Bewegungsabläufe und erhalten eine erhöhte Lebensqualität.

Auch Mannschaftssportler, egal ob es sich um Profies oder Hobby-sportler handelt, werden von Müller betreut.

Anja Meyer ist Physiotherapeutin und bietet Massagen an. Sie vertritt die Meinung, dass

WOHNUNGSMARKT IM UMBRUCH

Mit uns blicken Sie in die richtige Richtung

Beratungszentrum: Südsterne, Hasenheide 63

Infotelefon 030 - 226 260

BERLINER MIETERVEREIN

www.berliner-mieterverein.de

ALOIS OBERBACHER

BERLIN

alpenländische Küche Bergküche Schnitzel-Salon

Mo - So von 17:00 - 24:00 Uhr
Küche täglich bis 23:00 Uhr
Sonnenallee 127

STOPPT BIERVERSUCHE

Ω-Bar • Alaskabar • Barini • Café Blume •
Café Rix • Flaschenzug • Froschkönig •
Goldammer • Herr Lindemann •
König Otto • Lange Nacht •
Liesl • Linden-Garten •
Prachtwerk • Raumfahrer •
Sandmann • Schillingbar • Stammtisch •
Twinpigs • Valentin Stüberl

Sonntagssessions

Verstärkung für »Charlie's Sunday« im »Sandmann«

Es ist Sonntag Abend im »Sandmann«, und es ist noch nicht so weit. Charlie und Lucy beugen sich über einen Zettel mit Musiktiteln. Er ist 54 und macht seit zehn Jahren die Musikabende »Charlie's Sunday« im »Sandmann«. Sie ist 26 und ambitionierte Schlagzeugin. Zusammen mit ihrer Jamsession Band spielen sie seit Oktober jeden zweiten Sonntag im »Sandmann«. Geboten werden Dixie, Bossa und Jazzstandards.

Für Lucy ist die Jamsession Band etwas ganz

Neues: Erstens spielte sie bisher hauptsächlich »jungen Leuten«. Die alten Hasen im »Sand-



IMMER wieder »Sandmann«.

in Indie Rock Bands und zweitens immer mit »Sandmann« seien im Gegensatz zu ihren früheren

Musikerkollegen ziemlich fit in Musiktheorie und »werfen auch mal mit Fachtermini um sich«, erzählt Lucy. Die Spandauerin wohnt seit vier Jahren in Neukölln und will das Schlagzeug zu ihrem Beruf machen.

Charlie, der wie er sagt »im »Sandmann« groß geworden ist« will mit der Jamsession Band noch mehr

Foto: jt

Abwechslung ins »Charlie's Sunday« Programm bringen. Alle Leute sind eingeladen, ihr Instrument mitzubringen und mitzuspielen.

Jetzt ist es langsam soweit im »Sandmann«. Charlie wirft einen letzten Blick auf den Zettel: »So damit fangen wir an. Mal kucken was dann passiert.«

Jeden Sonntag ab 20.30 Uhr im Sandmann: »Charlie's Sunday« abwechselnd Jamsession Band und »Sandmann Band« + Gastband.
Reuterstr. 7

4

Hoch das Bein – das ist fein

»Fidele Rixdorfer e.V.«

Der Neuköllner hat mit Karneval eigentlich so viel zu tun wie ein Ochse mit einer Apotheke und doch: es gibt einen Karnevalsverein in Neukölln und das bereits seit 1950. Damit ist er der älteste seiner Art in Berlin, der nach dem zweiten Weltkrieg gegründet wurde. Bis 1959 fanden auch tatsächlich Karnevalsumzüge vom Funkturm bis nach Neukölln statt, die der damalige Senat aufgrund der Inselform nicht mehr bezuschusste. Beibehalten wurde allerdings bis 1990 die Tradition am 11.11. um 11 Uhr 11 auf der Freitreppe des Rathauses Schöneberg das neue Prinzenpaar zu inthronisieren. Alle Berliner- und befreundete Karnevalsgesellschaften nahmen an diesem Spektakel teil.

Bis heute hat sich der Berliner Brauch der

Herrenpartie am Himmelfahrtstag gehalten. Ex-Karnevalsprinzen werden von den Narrenkap-

eins gesellte sich eine Funkengarde dazu, die nach strengen Regeln ihre Darbietungen

auch Frauen die Mitgliedschaft, und in kürzester Zeit bildeten sie eine eigene Tanztruppe.



HISTORISCH und modern.

Foto: Stephanus Parmann

pen aufgesucht, und die trinkbaren Vorräte werden restlos ausgetrunken. Danach wird mit den Frauen weiter gefeiert.

Schon bald nach der Gründung des Ver-

vorführten und mit Begeisterung von den Neuköllnern angenommen wurden. Bis 1972 bestand diese Truppe nur aus Männern.

Dann aber forderten

Zu Beginn wurde dort Garde getanz, inzwischen überwiegt der Showtanz. Elf Frauen und zwei Männer bieten den Zuschauern professionellen Tanz mit phantasiereicher Choreografie. Ob Breakdance zu Mozart-

musik in Kostümen aus dem 18. Jahrhundert oder auch ganz modern in bunt: die Truppe ist mitreißend gut.

So werden sie auch für Veranstaltungen nach-

gefragt, die nichts mit Karneval zu tun haben. Allerdings ist es auch hier wie in den meisten anderen Vereinen. Der junge Nachwuchs fehlt. Obwohl der Verein mit seinem Elferrat professionell aufgestellt ist und die Neumitglieder aus dem eigenen Familiennachwuchs besteht, ist hier doch eine Lücke entstanden. Junge Leute arbeiten häufig im Ausland und sind somit nur noch selten im Verein zu sehen.

Zu sehen gibt es die Showtanzgruppe der »Fidele Rixdorfer e. V.« zur Galanacht im Gemeinschaftshaus Gropiusstadt am Bat-Yam-Platz 1 am 18. November. Dann werden die Narren ihre Kostüme anlegen und wider den tierischen Ernst dem Leben mit Humor seinen Lauf lassen.

ro

CREATIVE FOR YOU!

KOMAG
BERLIN
BRANDENBURG

PRINT & DESIGN
(030) 61 69 68-0
info@komag.de

Polizei hat nichts zu tun

Mit dem Fahrrad durch China Richtung Australien

Moritz Ecker reist weiter: nach einem erzwungenen Abstecher für ein paar Tage zurück nach Berlin – wegen des Visums für China – geht seine Reise per Fahrrad nach Australien in Kasachstan weiter. Nach zwei Wochen verlässt ihn der Sommer – es wird etwa um sechs dunkel, die Temperaturen sinken, es regnet, und Moritz hatte schon ganz vergessen, wie sauber und

die Grenzen, manche für zwei Wochen, die nach Kasachstan vom 1. bis 4. Oktober.

Moritz: »Das schrägste ist vielleicht die massive Polizeipräsenz in Xinjiang (autonomes Gebiet im äußersten Westen der Volksrepublik). An jeder Ecke ist ein Polizei-Checkpoint mit zum Teil absurder Menge an Personal, das nichts zu tun hat und vor allem gar nicht weiß, was es mit

haben sie auch alles sicherheitsrelevante nicht gefunden wie Messer, Laptop, Smartphone mit VPN und anderen verbotenen Programmen.« Danach wurde er noch ins Polizeihauptquartier eskortiert, dort wieder lange Gesichter und Fassungslosigkeit, dass er keinen chinesischen Ausweis besitzt, dann eine Befragung, was er in China mache, wieso er seine Freundin in Hongkong treffen werde und weiteres, dann noch ein Ständchen für die Belegschaft spielen, was für strahlende Augen sorgte und die Verabschiedung mit den Worten »ok, you can go now.« All dies geschieht sehr freundlich.

Weiter geht es durch die Wüste, der Teil, durch den Moritz fuhr, ist aus Schotter und Staub. »Die Wüste ist leise, aber der Verkehr ist laut, man muss schon ganz schön weit weg von der Straße bis es richtig leise wird. Und man kommt gar nicht so einfach von der Straße weg, da sie eingezäunt ist mit Stacheldraht.«

Gerade ist er in Yhangye und fährt weiter in die Berge Richtung Xining, Lanzou und Chengdu. Dort soll angeblich Sommer sein. Gitarrespielen muss er jedenfalls immer.

Um Moritz auf der Reise zu begleiten:
www.moritzecker.de



EINSAMKEIT in China.

Foto: Moritz Ecker

glänzend sein Fahrrad sein kann.

Es gibt eine ganz neue Autobahn von Almaty in Kasachstan zur chinesischen Grenze. Viele Leute dort wissen noch gar nicht, dass diese Straße offen ist, deshalb gibt es kaum Verkehr, und der Rückenwind ist so stark, dass man gar nicht anhalten möchte. Doch dann musste er vier Tage an der Grenze zu China warten, bis diese endlich öffnete. In China ist vom 1. bis 8. Oktober goldene Woche, Nationalfeiertag, da schließen

einem deutschen Pass anfangen soll. Die Lösung scheint zu sein, ein Foto zu machen und das Problem nach oben weiterreichen, um dann direkt zur Selfie-Session mit dem deutschen Touristen überzugehen.«

Einmal, so erzählt Moritz weiter, wurde er zwei Stunden kontrolliert, alle Taschen ausgeräumt, die Fotos auf der Kamera gecheckt mit den Worten, »it's for security, same procedure for everyone.« »Naja ich hab da niemanden sonst sitzen sehen, vor allem

Dion
& GEFOLGE

der unabhängige Kiez-Supermarkt

BIER, WEIN, SPIRITUOSEN, SAFT UND SODA, LEBENSMITTEL & TASTINGS

Bürknerstr. 32, 12047 Berlin
Öffnungszeiten: Mo-Do 12-22h, Fr+Sa 12-24h
www.dion-und-gefolge.de

Raum für ENTFALTUNG

bewegen - verändern - handeln

Barbara Westphal - Coaching & Training
Anja Meyer - Physiotherapie
Sandra Müller - Fitnesscoaching

Pintschallee 24, 12347 Berlin

030 8323 8555

info@bewegen-veraendern-handeln.de
www.bewegen-veraendern-handeln.de

JULIANE RUPP

DIPL. FINWI DIPL. KAMER

STEUERBERATERIN UND COACH

Sonnenallee 68, 12045 Berlin

Tel.: 030/62900380

Fax: 030/62900382

jrupp@julianerupp.com

Existenzgründerberatung/Coaching
Steuerberatung

café Linus Kneipe

Hertzbergstr. 32 12055 Berlin

...der Kieztreff in Rixdorf, täglich ab 18:00 Uhr
www.cafelinus.de

WEINLADEN & WEINSEMINARE

DAS SCHWARZE GLAS

FRANZÖSISCHE WEINE
aus biologischem und biodynamischem Anbau

WEINSEMINAR
Freitag 17.11.2017 und
15.12.2017 jeweils um 20:00
Kostenbeitrag je 15 Euro

GEÖFFNET: Mo bis Fr 15-20 Uhr | Sa 12 - 19 Uhr

U-Bahn Leinestr.
S-/U-Bahn Hermannstr.
Jonasstraße 33 · 12053 Berlin Neukölln
030 / 5471 5000

das-schwarze-glas.de

KICKER / DART / PHOTOPLAY / LUCKGAMES

BIERHAUS
SUNRISE
Where Spirit Meets Music

Montag bis Freitag ab 11 Uhr
Sa, So & Feiertags ab 9 Uhr

Sonnenallee 152 12059 Berlin Fon: 030 681 00 71

Landsmann
Internationale
Spirituosen & Weine

Herrfurthplatz 11 · 12049 Berlin
Tel. 030-218 41 96 · E-Mail: mario.landsmann@gmx.de
Di. - Fr. 15 - 20 Uhr, Sa. 10 - 18 Uhr

Loriot mit Niki de Saint Phalle?

Neue Ausstellung von Wolfgang Schnell

Warum nicht, wenn Wolfgang Schnell die beiden Figuren im Hof der romanischen Kirche von Drübeck in Sachsen-Anhalt zusammen spielen lässt?

Ein Beispiel für seine neuen Fotofantasien, die ab 24. November bei Mario Landsmann in der Kultur-Lounge am Herrfurthplatz 11 zu sehen sind. Diesmal sämtlich in schwarzweißen digitalen Fotomontagen, die uns von Drübeck über Heringsdorf, Stockholm, 's-Hertogenbosch, Meißen, Wien und Goslar bis nach Alberobello und Bari in Apulien führen und den markanten dortigen Gebäuden oder Plätzen Menschen und Dinge hinzufügen, die

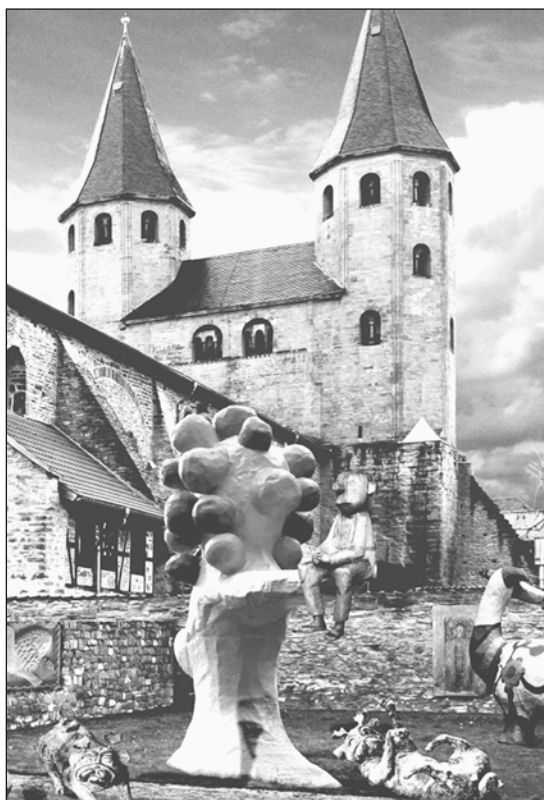
aus dem oft schönen Urlaubsbild etwas ganz anderes werden lassen.

Die Bilder in schwarzweiß wirken geschlossener, kontrastreicher und besser zusammen an der Wand als im doch teilweise ablenkenden oder nebeneinander auch störenden Farbstil, in dem die hinzugefügten Gegenstände oder Menschen mitunter nicht zum kongenialen Bildbestandteil werden. Das ist natürlich Geschmacksache: Bildet Euch selbst ein Urteil!

Die Ausstellung läuft vom 24.11. bis 22.12.2017, dienstags bis sonnabends zu den Öffnungszeiten von Marios Weinladen. Herrfurthplatz 11

ws

28



Zwischen Huren, Dieben und Halsabschneidern

»La BETTLEROPERA« in der Neuköllner Oper

Eine Luftartistin, gekleidet in schwarzem Lack, windet sich lasziv an langen roten Tüchern in die Höhe und philosophiert dabei über das Leben als Hure. Unter ihr entert ein 20-köpfiges Tanzensemble die Bühne und präsentiert in eindeutigen Posen

worum es hier geht: käuflichen Sex und dunkle Geschäfte. Wir sind mitten drin in »La BETTLEROPERA«, der neuen Inszenierung, mit der die Neuköllner Oper ihr 40-jähriges Bestehen feiert.

Inhaltlich lehnt sich das Stück an John Gays »The Beggar's Opera« aus dem Jahre 1728 an, die schon Kurt Weill und Bertolt Brecht zu ihrer »Dreigroschenoper« inspirierte. Es geht um Polly, die Tochter von Gangsterboss Peachum, die in romantischer Liebe dem Dieb Macheath verfallen ist und ihn heiraten will. Das ist ihrem Vater so gar nicht recht, der selber entscheiden will, wer die Tochter bekommt. Er beschließt, den potentiellen Schwiegersohn loszuwerden, indem er ihn den Justizbehörden übergibt. Lucy, die Tochter des Gefängnisdirektors, ist ebenfalls in Macheath verliebt und verhilft ihm zur Flucht.

Es hilft nichts, er wird wieder eingefangen und am Ende seiner Strafe zugeführt.

Die Inszenierung ist eine Gemeinschaftsarbeit der Neuköllner Oper mit der Italienerin Michela Lucenti, die Choreogra-

aus Plexiglasboxen, die immer wieder verschoben und auf unterschiedlichen Ebenen angeordnet werden, und in denen sich gleichzeitig das Ehepaar Peachum streitet, die Huren ihre Freier beglücken oder



SEX, Liebe und Geschäfte.

Foto: Matthias Heyde.

fie und Regie verantwortet, und ihrer Kompanie »Balletto civile«. Daneben stehen Künstler aus der freien Berliner Theaterszene auf der Bühne. Gesprochen und gesungen wird in einem wilden Mix aus Italienisch, Deutsch und Englisch. Das ist teilweise übertitelt, wird aber auf Dauer anstrengend. Außerdem entgeht jemandem, der auf die Texte achtet, vieles von dem, was auf der Bühne vor sich geht, denn da passiert so einiges nebeneinander.

Das Bühnenbild von Sabrina Rosetto besteht

Macheath eingekerkert ist. Es wird gekeift, gestritten, geschrien und getanzt. Das geht selbst in der Pause noch weiter.

Den musikalischen Part übernimmt die Musiktruppe »Freiraum Syndikat« mit Violoncello, E-Gitarre und zwei Blockflöten.

Einen Musiktheatertanz nennt Komponist Moritz Eggert sein Werk, für das er 28 Songs geschrieben hat, die aus Pop, Rock und Musical zitieren. Ein neuer Ohrwurm ist allerdings nicht dabei.

mr

GRÜN VOR ORT

Wahlkreisbüro

Susanna Kahlefeld

& Anja Kofbinger

Friedelstraße 58

Tel. 030-68083398

www.susanna-kahlefeld.de

www.kofbinger.de



Postspargbuch für Lebensfreude

»Museum für Werte« versucht Abstraktes konkret zu machen

Irgendwo zwischen Leitkultur-Debatte und »wie viel kostet der Döner?« fragen wir uns alle mal: »Was sind eigentlich Werte?« Ein junges Team aus Studenten und Künstlern wollte sich diesem abstrakten, ausgehöhlten Begriff einmal ganz gegenständlich nähern. Im »Museum für Werte« stellen

für Freundschaft oder ein Postspargbuch für Lebensfreude. Wie das zusammengeht? Deutlich wurde die Bedeutung immer erst durch den beistehenden Text, der eine persönliche Anekdote zu dem Gegenstand erzählte. Das sollte zeigen, wie individuell Werte sind und dass man die eigenen Werte

Vielmehr soll eine Debatte darüber angestoßen werden. Die Menschen sollen sich wieder über ihre eigenen Wertvorstellungen Gedanken machen.

Das Projekt geht als Wanderausstellung und im Internet weiter. Auf der Webseite des Museums können die Ausstellungsstücke mit ihren



WERTE im Wertemuseum.

Foto: jt

sie im Oktober für fünf Tage Gegenstände aus, die jeweils einen von drei Werten darstellen sollten.

Zu sehen war dann etwa ein Perlenohrring für Respekt, ein Stofffisch

nicht unbedingt jemand anderem aufzwingen kann.

Das »Museum für Werte« kann und will gar keine abschließende Antwort auf die Frage geben, was Werte sind.

Geschichten angesehen werden, und es besteht auch die Möglichkeit mitzumachen, indem man seinen eigenen »Wert«-Gegenstand einschickt.

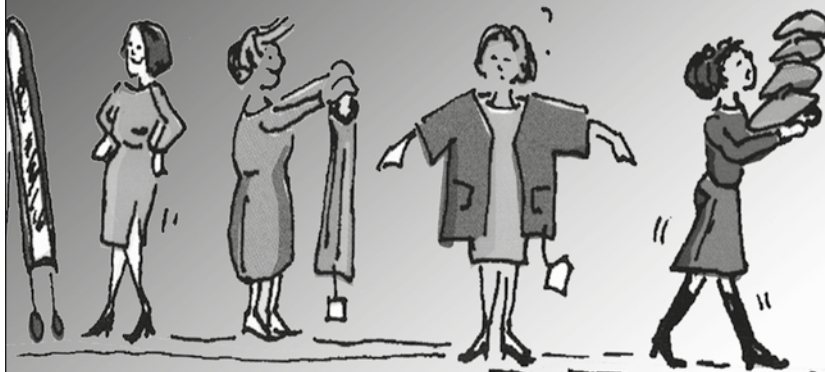
www.wertemuseum.de

jt 45

Cassata

Tragbare individuelle Mode

Bergmannstraße 109
10961 Berlin-Kreuzberg
Telefon 691 69 62
mode@cassata-berlin.de



Öffnungszeiten: Mo-Fr 11-19 Uhr, Sa 10-18 Uhr

Der erfolgreiche Weg zu besseren Noten

Einzelnachhilfe zu Hause

Qualifizierte Nachhilfelehrer für alle Schularten, Klassen und Fächer, z.B. Mathe, Deutsch, Englisch, Rechnungswesen, Latein, Physik, Französisch.

Keine Anmeldegebühr und keine Fahrtkosten!
Kostenfreies Informationsgespräch!



(030) 81 030 765

berlin.abacus-nachhilfe.de

ABACUS
NACHHILFEINSTITUT

Nachtcafe - Bar - Kneipe

Lange

tägl. ab 18.00

Nacht

Fußball -

Tatort -

Cocktails -

Events

Fon: 030 62721015

Weisestr. 8 - 12049 Berlin

buero@lange-nacht.com

facebook.com/langenacht.berlin

Schillers 

Café - Kulturkneipe
Schillerpromenade 26
täglich 14-24+ Uhr
Billard + Darts, Konzerte
E-Mail: w.schwienbacher@web.de
www.facebook.com/kulturkneipe-schillers

ANNA MUNI

NATURKOSMETIK
MASSAGEN
GANZHEITLICHE
BEHANDLUNGEN



MARESCHSTRASSE 16
12055 BERLIN
0176/321 61 786
WWW.ANNAMUNI.COM

WELEDA
GESICHTSBEHANDLUNGEN
BEREITS AB 40,00 €
GESCHENKGUTSCHEINE ERHÄLTICH

Die WollLust

Lust auf Wolle, Handarbeit & Co.

MITTENWALDER STRASSE 49
10961 BERLIN
WWW.WOLLUST-BERLIN.DE

DIENSTAG BIS FREITAG 11 BIS 19 UHR
SAMSTAG 11 BIS 17 UHR

Es finden regelmäßig Strickkurse und Workshops statt.

Archivar der feinen Klänge

Wilhelm Martens hat sich einen Traum erfüllt

Als 2009 im neu aufkeimenden Zentrum der Kunst- und Subkultur Berlins, im Neuköllner Reuterkiez, der Berliner Jazz-Liebhaber Wilhelm Martens zum ersten Mal die noch fast leere und gerade neu eröffnete Kneipe »Peppi Guggenheim International Berlin« betrat, hatte er eine Vision: »Hier könnte ein Jazzclub entstehen«. Nur wenige Jahre später ist sein Traum in Erfüllung gegangen.

Mit großem persönlichem Engagement, viel Investition von Zeit, Geld und Geduld haben der Betreiber Georg Weishäupl, der Jazz-Enthusiast Wilhelm Martens und Thomas Tückmantel, der seit 2014 die Bands bucht, das »Peppi Guggenheim« zu einem Treffpunkt für Liebhaber innovativer, zeitgenössischer und experimenteller Musik gemacht.

Der Idealismus der drei wurde durch den dies-

jährigen Spielstättenpreis »Applaus« belohnt, bei dem eine Fachjury ein kulturell herausragendes Livemusikprogramm

Eintritt auf Spendenbasis spielen, damit ein kleiner Zuschuss bezahlt werden kann. Zusätzlich können mit dem Geld dringend

nen Klänge für die Nachwelt erhalten bleiben. Die Konzerte werden von ihm mit hochwertigen Mikrofonen aufgenommen, digital aufbereitet, geschnitten und als 24-Bit-Audiodateien auf seiner Website www.wilhelmm.de präsentiert. Insbesondere die Musiker schätzen diesen Service, da sie damit die Qualität ihres (Zusammen-)Spiels überprüfen können. Und die Musikkonsumenten können die kompletten Konzerte im Internet nachhören, wenn sie selbst nicht vor Ort waren.

Über die Jahre wurde die Technik kontinuierlich ausgebaut. Die kleine Tonanlage (nachbarschaftstauglich) hilft auch, fehlende Elektronik zu ersetzen. Die Lautsprecher hat Wilhelm selbst gebaut – und zwar aus Gipskarton.

Wilhelm ist begeisterter Zuhörer und freut sich, die auftretenden Bands

professionell aufnehmen zu können. »Das ist das beste Hobby, das ich je hatte«, sagt er. Es macht ihn glücklich, mit der eigenen Traumerfüllung auch andere glücklich machen zu können. Die Musiker wiederum sagen, dass es Spaß macht, Wilhelm beim Hören zuzusehen.

Wilhelm genießt den Moment, wenn er hinter seinem Aufnahmeputz steht. Er muss nicht groß nachdenken, die Feinabstimmung der Pegel und Frequenzen passiert bei ihm intuitiv. Lange hat er nach dem idealen Ort für Jazz in Neukölln gesucht. Nun ist er am Ziel angelangt, das ist nicht zu übersehen. Das »Peppi Guggenheim« ist und bleibt – nicht nur für ihn – ein fantastisches Wohnzimmer: wie die Welt und wir in ständiger Veränderung.

pschl

Peppi Guggenheim,
Weichselstraße 7

8



SCHÖNER hören.

Foto: Thomas Tückmantel

unabhängiger Spielstätten ausgezeichnet. Für das Guggenheim als nicht kommerzielle Spielstätte bedeutet das, dass den Musikern, die bei freiem

notwendige technische Anschaffungen finanziert werden.

Die kann Wilhelm Martens gut gebrauchen. Er sorgt dafür, dass die fei-

Vier Duette gegen Novemberblues

Salonmusik im »Zitronencafé«

Vater-Sohn-Beziehungen sind nicht immer einfach und haben ein großes Konfliktpotential. In der Musik aber läuft das manchmal ganz anders. Die Söhne bewundern ihre Väter, und diese wiederum sind vom Talent ihrer Sprösslinge so begeistert, dass sie sie mit auf die Bühne nehmen. Das ist der Fall beim »Duo Dorado«, das am 5. November bei der Salonmusik auftreten wird. Carlos Dorado ist einer der führenden zeitgenössischen Gitarristen Südamerikas, der aus einer Mischung argentinischer und anderer südamerikanischer Rhythmen mit Jazzelementen einen eigenen Stil kreierte. Sein Sohn Lucas lernte schon als kleines Kind die lateinamerikanischen Rhythmen kennen und spielen. Später studierte er Schlagzeug und Perkussion, bevor er sich

schließlich voll aufs Vibraphon konzentrierte. Das gekonnte Zusammenspiel der beiden und die Leidenschaft, mit der sie ihre Musik vortragen, sollte sich niemand entgehen lassen.

me bringt er frischen Schwung in den Chanson. Seiner neuen Wahlheimat hat der aus Paris stammende Villoutreix den Song »Berlin« gewidmet, der wegen seiner eingängigen Melodie

wird am 12. November zu hören sein, gemeinsam mit dem Gitarristen Carsten Lipp.

Ohne Text kommt das Duo »K2« aus, das am 19. November auftreten wird. In eigenen Stücken

an Stimmungen und Bildern.

Der aus Göttingen stammende Musiker Stefan Fischer hat schon als Kind seine Liebe zum Piano entdeckt. Er spielte Klavier, »wo immer eins war« – bei Stummfilm-Vorführungen, in Hafenkneipen, in Jazz-Spelunken, im Varieté, bei Tanz-Veranstaltungen und Liederabenden, bei Gala-Konzerten, wie auch in Café-Häusern, Theatern und gehobenen Salons. Mit dem Trompeter und Flügelhornisten Paul Schwingenschlögl begibt er sich am 26. November auf eine Reise in die Welt der Filmmusik. Pures Kino fürs Ohr mit Hits aus 50 Jahren Filmgeschichte.

pschl
Alle Konzerte beginnen sonntags um 18 Uhr, der Eintritt ist frei.

Zitronencafé im Körnerpark, Schierker Straße 8



ANTOINE VILLOUTREIX.

Foto: Stephan Talneau

Eine ganz andere Leidenschaft hat der Wahlberliner Antoine Villoutreix. Mit seiner Gitarre und seiner markanten Stim-

und seinen amüsanten Beobachtungen des Berliner Alltagslebens auch den Weg ins Radio gefunden hat. Villoutreix

und Improvisationen entfalten der Altsaxofonist Raffael B. Kircher und der Pianist Nikolaus Kirstein ein Kaleidoskop

Das Neuköllner Duell

»TSV Rudow« gegen »SV Tasmania« – legendär, sogar ohne Legende

Überall im Fußball existieren Derbies – so also auch in unserem Bezirk, ausgetragen von den Teams des »TSV Rudow« und des »SV Tasmania«.

Irrwitzig lang ist die Historie dieser Rivalität wie bei so manch anderem Duell nicht. Dennoch haben die beiden Vereine Differenzen, aber auch Gemeinsamkeiten, die eine solche Kategorie durchaus rechtfertigen. Selbst als der »BSV Hürtürkel« zwischenzeitlich mal die Nummer Eins in Neukölln war: »TSV Rudow« gegen »SV Tasmania« bleibt der Renner, auch wenn beide Vereine mal tiefer als Berlin-Liga spielten.

Nach Tasmanias Wiederaufstieg 2012 gibt es das Duell wieder mit schöner Regelmäßigkeit, »Tas« gewann sechs von zehn Duellen. Ein weiterer Punkt, der für den Derby-Faktor spricht: die Unterschiedlichkeit der Vereine. Beim TSV

singt man »Rudow ist das schönste Dorf der Welt« und geht auf Abstand: Dort also der

ten trennen über zehn Kilometer, »vereinen« tun die Clubs also sämtliche Gegensätze

durchschnittliche Zuschauerzahl sorgen wird. Der TSV konnte im Oktober angesichts

Für »Tasmania« war der Monat richtig golden: In vier Spielen gab es die volle Punktzahl, Platz 1 ist wieder in Reichweite. Und was macht der dritte Neuköllner Club in der Berlin-Liga? Nun, »Schwarz-Weiß« wartet immer noch auf den ersten Saisonsieg – und die nächsten vier Gegner kommen allesamt aus der oberen Tabellenhälfte. Doch in Britz-Süd bleibt der Kopf oben, selbst wenn der Hals dreckig ist – letzte Saison konnte man nach schlechtem Start am Ende schließlich doch den Klassenerhalt erkämpfen.

Hagen Nicklé



RUDOW ist das schönste Dorf der Welt.

Foto: Hagen Nicklé

Breitensportverein vom Bezirksrand, hier der ehemalige Bundesligist aus dem Herzen Neuköllns. Beide Spielstät-

des Bezirks. So entsteht Rivalität, die beim Aufeinandertreffen am 5. November in Rudow wieder für eine über-

eines schweren Programms immerhin sechs Punkte holen, bezwang dabei die Topteams »BSC« und »Croatia«.

Heimspiele im November:

Rudow: 15.11. SC Staaken (Berlin-Pokal), 26.11. Hellas-Nordwest Schwarz-Weiß: 12.11. BFC Dynamo (Berlin-Pokal) Tasmania: 26.11. Nord-berliner SC

MORUS14

BILDUNG - INTEGRATION - KULTUR
für das Rollbergviertel

Engagieren Sie sich für die Kinder und Jugendlichen im Rollbergkiez!

Wir suchen dringend ehrenamtliche Mentorinnen und Mentoren für das Netzwerk Schülerhilfe Rollberg.
Rufen Sie uns an, wir freuen uns auf Sie!

☎ 030 68 08 61 10
✉ info@morus14.de
🌐 www.morus14.de



...KANN SPUREN VON
ALKOHOL ENTHALTEN!
AB 18.00 - WEIßSTRASSE 17
FROSCHKOENIG-BERLIN.DE

**FROSCH
KÖNIG**

GEDANKENSTOLZ

DU SIEHST ETWAS
UND WILLST WAS
DRAUS
MACHEN.

DAVID PISCHEL



Erkstraße 1
12043 Berlin
(U-Bahn U7 – Rathaus Neukölln)

**Ihre Adresse für gutes Essen
am Rathaus Neukölln!**

- **Täglich leckere Mittagsgерichte** (unter 5,00 €!)
- **Catering / Lieferservice** (ab 10 Personen)
- **Gourmetabende** (jeden letzten Freitag im Monat)
Vorzügliche 5-Gänge-Menüs mit erstklassigen Weinen und Kultur!

☎ **613 963 61**

Öffnungszeiten: Mo - Sa 11 - 23 Uhr

Restaurant

s...cultur

Ein gemeinnütziges AWO-Unternehmen

www.awo-scultur.de

Früher Bratwurst, heute Champagner

Fortsetzung von Seite 1

Die Hauptfigur in dem bunten Dokumentarfilm ist Juwelia. Juwelia alias Stefan Stricker macht »Bourlesque Tittanz« und singt: »Neukölln, Neukölln, was für ein ordinärer Trip. Früher war Bratwurst, heute ist Champagner«. Wie recht sie hat. Juwelia fährt irgendwann nach New York, wo eine Galerie ihre Bilder ausstellt. Aber New York gefällt ihr gar nicht: zu laut, zu teuer, nicht glamourös. Das schließt den Bogen zum Anfang des Films. Eine New Yorker Künstlerin, die in Neukölln lebt, sagt: »das Überleben in Neukölln ist so viel einfacher als in New York!«

Trotzdem schwebt über allem die Frage: Wie lange geht es noch so weiter? Wird die regenbogenfarbene Seifenblase irgendwann zerplatzen, wenn alles und alle weggenetrifiziert sind?

Rosa von Praunheims Film ist eine Hommage an den interessantesten aller Berliner Bezirke. Es ist ein gutes Gefühl, sich vorzustellen, einer dieser Menschen zu sein, die so gerne in Neukölln überleben.

Samstag, 25.11 um 20 Uhr im Wolf-Kino. Wildenbruch-/Ecke Weserstr mit Geburtstagsfeier von Rosa von Praunheim **45**

Wenn das politische Berlin Rastalocken flicht, wenn in den Raucherneipen der Hauptstadt der Grog aus Jamaika-Rum zum Aschenbecher gereicht wird, und wenn Normalsterbliche im mecklenburgischen Dorf Rechlin-Nord noch einen Platz suchen, überm Zaun zu hängen, dann hängt der Rechliner Maler Michael Ihrke unweit seiner Berliner Dependance im »Schiller's« ab. Die Ernte des Jahres ist eingebracht.

Heute hängt er auf. Zurück aus seiner Gartenlaube an der Müritz – »Studio 3« steht dort am Modderweg auf einem efeuunranken Keramikschild – hat er sich mit seinen Freunden Jürgen und Michael verabredet, das Licht für seine Vernissage am 18. November zu installieren. »Nee, Vernissage is mir zu fett«, nimmt er sich zurück, während wir den Flyer für die Ausstellung besprechen. »Nennen wir es »Bilderlesung«, korrigiert er beim Absetzen seines Glases. »Oder »das Bild im Wort!«, bemüht sich Jürgen um Originalität. Nach dem Grog sind sie sich einig: »Stillebens VANITAS – Bilder einer Ausstellung«. Das schlittert scheppernd wie Mussorgsky auf niederlands grachtenijs in um uns aufgerissene Ohren.

Stillebens bei »Schiller's«

Ein Maler packt aus: Bildhörspiele chillen an den Wänden

Stilleben googelt sich auf Umwegen so zusammen: »natura morte oder vanitas (lat)«. – Zurück ins Umgängliche: »Der leere Schein der toten Natur«, Novembers Wandschmuck für Gastwirt Waldis Kneipe, Schillerpromenade / Ecke Okerstraße.

Inhalt vermitteln«. Vielleicht um das Unbegreifliche greifbar zu machen, haucht er den geölten Leinwändchen im iPad-Format (Für die Analog: so um die DIN A4) mit sanfter Fahne Worte ein, dekanthierte Texte mit kurzem Abgang, und performt

»Billardlesung!« setzt Jürgen, ins Weinglas glucksend, einen drauf. »Das trifft's!«, konstatiert Ihre und kommt auf die Idee, zur Vernissage, also zur Bilderlesung, das monströse Kugelmöbel mit dem feinen grünen Samt als Podest mit jenen Hausratsgegenständen aus Ihrkes Gartenlaube »Studio 3« zu drapieren, die er kraft viagrals Pinsels in die Höhen der bildnerischen Kleinkunst erhebt.

Intime Sachen sprudeln an die Oberfläche des Billardtisches, etwa die Handmühle, die er mit seiner Lebensabschnittsfährtin für den »Kaffee danach« gemeinsam betreibt, Ihrkes in Zweisamkeit kuschelnde Knoblauchzehen, Eier, die über einer Bundesbrat-Pfanne an seidenen Fäden koalieren. Die Eier liegen nicht auf dem Billardtisch.

Als sich plötzlich – und für uns nach ausgiebig schöpferischem Trinken – Gastwirt Waldi zu Wort meldet, »Macht hinne, gleich is hier Jam Session mit »Moldjosch!«, fragt Jürgen noch vorsichtig, ob nun die Löcher für das Licht in »Schiller's« Wände gebohrt werden dürfen. »Macht doch, was ihr wollt, aber beeilt euch!« tönt Waldemar.

Ihrke macht das schon seit 77 Jahren.

Michael Garling **15**



LEBENSKÜNSTLER Michael Ihrke (77) stellt aus im Schillerkiez. 20 Stilleben und im Original die Mühle für den »Kaffee danach«. Bilderlesung mit Musik vom Gassenhauser Detlef Nell am 18.11.2017 im »Schiller's«, Schillerpromenade 26. Foto: mg

»Einem lyrischen Text in »Schiller's« Billardzimmer am Abend seiner Bilderlesung unerhörte Stilleben, »wollen sie einen gedanklichen Bildhörspiele.



Seniorenwohnanlagen e.V. - Senioren Leben in Würde mit viel Freude
Rollbergstraße 29 in 12053 - Berlin Büro Rollbergstr. 22 - Tel.: 469 98 480



Wohnanlage Rollberg 108 Wohnheiten Rollbergstraße 21 Gemeinschaftsraum
Mo 14.00 Rätseln, Quiz, Gespräche (Vor Anmeldung notwendig)
Di 10.00 Senioren Gymnastik mit Frau Kollande (vorherige Anmeldung erforderlich)
Di 14.00 Spielenachmittag mit Frau Koslowski (Anmeldung erwünscht)
Mi 14.00 Kuchen, Kaffee, Klönen, (geschlossene Mieterveranstaltung, Gäste nur auf Einladung)
Do 12.00 Senioren kochen für den Kiez. 3-Gänge für 4,00 Euro Kostenbeteiligung, offen für Jung und Alt
Do 14.00 nach Absprache mit Voranmeldung Billiard
Fr 09.00 Frauenfrühstück in Zusammenarbeit mit "Morus 14. e.V."
jeden 1. und 3. Freitag im Monat ab 15.00 BINGO
Sa 09.00 Frühstück Kostenbeitrag 4,00 Euro

Unsere Begegnungs- und Beratungsstelle im Reuterplatzkiez. Pflügerstr. 42
Telefon 030-54839322

Di Beratung durch unsere Sozialpädagogin von 10.00 bis 12.00 und nach Vereinbarung

Mo 15.00 Spielenachmittag
Di 12.00 Senioren kochen für den Kiez 3-Gänge für 4,00 Euro Kostenbeitrag
Do 15.00 Klönen, Kuchen und Kaffee gegen Spende
Sa 09.00 Frühstück Kostenbeitrag 4,00 Euro
unsere Begegnungstätte hat von Mo - Fr geöffnet von 10.00 bis 18.00

wir begleiten Senioren kiezweit zu Ärzten - beim Einkaufen und mehr...



Duft mit Wirkung

Lavendel, ein vielseitiges Kraut

Lavendel (*Lavandula officinalis*) steht viel in den Rollbergen herum und blüht auch in der neuen Grünanlage neben der Thomasstraße. Seine volkstümlichen Namen sind unter Anderen: Nervenkräutel, Narden, Lavander, Speick, Schwindelkraut.

Lavendel ist ein »Allheilkraut« und ist officinell. Die getrockneten Blüten werden als Tee genutzt. Blüten und »Nadeln« fehlen in kaum einem Potpourri. Wird das Gemisch in kleine Stoffkissen eingenäht, sollen diese Lavendelkissen Kleinkinder beruhigen, so dass sie besser schlafen können. Außerdem vertreiben Lavendelkissen angeblich Kleidermotten, wenn man sie in Schränke legt.

Lavendel ist in Südeuropa zu Hause, aber schon vor langer Zeit bei uns heimisch geworden. Auch im Süden wurde er schon zur Insektenabwehr eingesetzt. Jeder Gärtner weiß, dass Lavendel im Garten häufig verhindert, dass

ungeliebte Mücken und andere »Flieger« über die Pflanzen, Tiere und Menschen herfallen. Inzwischen wird er in der ganzen Welt geschätzt.

Das ätherische Öl, das hauptsächlich aus den

Bluthochdruck und Herzbeschwerden.

Zudem hilft Lavendel bei der Behandlung funktioneller Oberbauchbeschwerden, Atemwegserkrankungen und rheumatischen Beschwerden.

Normalerweise wird dafür der Tee genutzt, manchmal ist aber auch das Öl oder ein Aufguss in einem Bad dienlich.

Vor allem in der mediterranen Küche werden Lavendelblüten oder –»blätter« als Gewürz von süßen und salzigen Speisen verwendet und sind zum Beispiel Bestandteil der Kräuter der Provence. Die Engländer würzen Lammfleisch mit Lavendel.

Früher wurde Lavendel als »Muttergottespflanze« bezeichnet, welche »kuscheyt brenget«, also unkeusche Gelüste beseitigt, trotzdem war der Lavendel als Liebespflanze bekannt. Er war das Symbol für ein geheimes Einverständnis in der Liebe.

Eva Willig



LAVENDEL. historische Zeichnung

Blüten des Lavendels gewonnen wird, wirkt beruhigend bei nervös bedingten Unruhezuständen, Einschlafstörungen und Kreislaufbeschwerden und bei Hautproblemen wie entzündeten Wunden und Gürtelrose, aber auch bei Wasseransammlungen,

Josis Fundstück

Ich flüchtete mich in Bücher und deren Geschichten, doch es half nicht...

JRAAB



DAS KAPITAL

Karl-Marx-Platz 18



Termine der Bundes-, Landes- und Bezirks- politiker:

Fritz Felgentreu (MdB)
14. November – 14:00–17:00

Bürgersprechstunde

Sie haben Fragen und Anliegen oder möchten in Ruhe über ein politisches Thema diskutieren? Im Bürgerbüro gibt es Zeit für ein persönliches Gespräch.

Anmeldung: Tel.: 030 - 568 211 11, E-Mail: fritz.felgentreu@bundestag.de
SPD-Wahlkreisbüro,
Lipschitzallee 70

Karin Korte (MdB)

21. November – 16:00 – 18:00

Bürgersprechstunde

Anmeldung: kontakt@karin-korte.de oder 030 6600 6689.

SPD-Wahlkreisbüro,
Lipschitzallee 69

SPD-Fraktion

Jeder 2. und 4. Donnerstags – 16:30 – 18:00

Bürgersprechstunde

Vertreter der Fraktion sind für Ihre Fragen, Sorgen und Nöte, und auch Ihre Ideen persönlich ansprechbar.

SPD-Kreisbüro,
Hermannstr. 208

Alte Dorfschule Rudow

11. November – 20:00
Cantango Nuevo – Modern tango art zwischen Buenos Aires, Berlin und Tokyo

Mit Violine, Akkordeon und Piano entführt das Trio die Zuhörer in die Welt des Tangos und spielt bekannte und beliebte Werke von Piazzolla, Gardel, Kaper sowie als Besonderheit eigene Arrangements japanischer Komponisten.

26. November – 11:00

Alles lebt – nichts geht verloren

Texte und Gedichte zum Totensonntag, ausgewählt und gelesen von Antje und Martin Schneider, musikalisch kommentiert von Angela Maria Stoll am Klavier.

2. Dezember – 20:00

Paseo Flamenco y Más

Verschiedene musikalische

Einflüsse verschmelzen zu etwas Neuem, das fremd und vertraut zugleich klingt.

Eintritt: 6 / 4 €

Anmeldung erbeten

jeweils bis zum vorangehenden Freitag, 12:00. Tel: 66068310 oder anmeldung@dorfschule-rudow.de.
Alte Dorfschule Rudow,
Alt Rudow 60

25. November – 21:00
Café Linus

Konzert

»Der Junge mit der Gitarre«
Café Linus, Hertzbergstr. 32

Das schwarze Glas bis 1. Dezember

Chapeau Château

Illustrationen und Fotos von Josephine Raab.

Das schwarze Glas,
Jonasstr. 33

FrauenNachtCafé

8. November – ab 19:30
Büchertausch

Bringt eure gelesenen Bücher mit und/oder nehmt welche mit nach Hause.

15. November – ab 20:15

Brotzeit

Gemeinsam Brot backen (Teig wird vorbereitet) und mit selbstgemachtem Aufstrich genießen.

18. November – ab 20:15

Schnelle Küche

Diesmal: Ofengemüse (vegetarisch/vegan)

24. November – 20:30
Zweite Gesprächsrunde zum Thema »Herkunfts-familie«

Umgang, Herausforderungen, Möglichkeiten nach traumatischen Erlebnissen Teil II.

Das Angebot ist kostenfrei WC nicht barrierefrei.

FrauenNachtCafé,
Mareschstr. 14

Froschkönig

Jeden Mittwoch – 21:00
Stummfilme mit Piano-begleitung

Mit Filmveranstaltungen laden wir zu Zeitreisen ein, die eine ferne Epoche aus dem Schattendasein rufen. Die Stummfilme werden durch erfahrene Pianisten live begleitet.

18. November – 20:30

Lucas Laufen

Ruhige Melodien gepaart mit glänzendem Gitarren; elementare Orchesterführung voller Verlangen spiegeln die poetischen Küsten



Alle Jahre wieder Die KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN wird sieben

Die KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN bedankt sich bei allen Anzeigenkunden und bei allen Lesern für ihre Treue.

Ohne Sie gäbe es die Zeitung nicht. Sie alle haben uns auch in schwierigen Zeiten unterstützt und uns Mut gemacht.

Wir laden Sie herzlich zu unserer Geburtstagsfeier am 18. November ab 19 Uhr in den »Sandmann«, Reuterstraße 7-8, ein. Wir freuen uns wieder auf einen bunten Mix von Gewerbetreibenden, Politikern, Künstlern und Lesern.

Für Essen ist gesorgt, für Getränke kommen die Gäste selbst auf. Für die musikalische Unterhaltung sorgen die Funk-Gruppe »Turbine Treptow« und Country-Musiker Gibbi.

des wilden Australiens wieder.

Eintritt: frei, Spenden sind sehr willkommen.

Froschkönig, Weisestraße 17

Galerie im Körnerpark bis 21. Januar 2018
Reframing Worlds

Die Ausstellung betrachtet das Verhältnis von Geschlecht und Mobilität während der Hochphase des europäischen Kolonialismus aus einer postkolonial und feministischen Sicht.
Galerie im Körnerpark,
Schierker Str. 8

Galerie im Saalbau bis 12. November
Ebenen der Expansion
Quadrature

Die künstlerischen Apparate und Artefakte enthüllen eine poetische Kartographie zwischen naturwissenschaftlich-mathematischer Analyse und menschlich-philosophischer Verortung.

17. November – 18:00
Translations – Vernissage

Eine fortlaufende Mixed-Media-Installation von Anna Faroqhi, Haim Peretz, Mohammad Stas. Das Ausstellungsprojekt setzt sich mit den verschiedenen Fluchtstationen von geflüchteten Menschen auseinander. Gemeinsam

mit Akteuren aus unterschiedlichen Disziplinen (Film, Zeichnung und Gesang) gehen die Künstler der Veränderung einer Person nach, die ihr Herkunftsland verlassen muss.
Galerie im Saalbau,
Karl-Marx-Str. 141

Galerie Olga Benario bis 9. November
Stolpersteine in Neukölln
Erinnerungskultur von unten

Eine Ausstellung des Mobilen Museums Neukölln.
Galerie Olga Benario,
Richardstraße 104

Gemeinschaftshaus Gropiusstadt – Großer Saal
4. November – 20:00
Cool Cats – International beliebte Hits der 50er und 60er Jahre

Die Cool Cats laden zum 30. Mal zu ihrer Jahresfete ein. Es gibt eine Tombola sowie eine spektakuläre Tanzshow der unvergleichlichen »Rockin Bandits«.
Karten: 16 / 12 €

11. November – 16:00
Musikalische Zeitreise
Das Akkordeon-Orchester Berlin präsentiert ein vielseitiges Programm mit Werken von Beethoven, Piazzolla, Sibelius, Dobler und anderen.
Karten: 10 / 8 €

18. November ab 17:00
Galanacht der Fidele Rixdorfer e.V., Berlin-Neuköllner Karnevals-gesellschaft von 1950

Showtänze der »Tanz-Sport-Gruppe Rixdorf«, die Urgesteine »Rixdorfer Dohlen« und weitere Darbietungen von Berliner Karnevalsvereinen. Im Anschluss lädt DJ Achim aufs Parkett. Bei der Tombola können Sie mit einem Los die Jugendarbeit des Vereins unterstützen.
Karten: 18 €

25. November – 16:00
»Vom Märchenbuch zum Handy«

Ballettstudio Marlen

Eine getanzte Geschichte über die Veränderung der Zeit und ihre Begleiterecheinungen. Die Reise führt uns aus dem Jahr 2017 direkt in das alte kulturelle Leben Berlins, mit seinen Menschen aus Kunst, Literatur und Musik.
Karten: 10 €

2. Dezember – 16:00
Polizeichor Berlin e.V.
Adventkonzert

Auf dem Programm stehen beliebte und gern gehörte Lieder zur Weihnachtszeit.
Karten: 10,- €

Info und Karten: Tel. 030 / 902 39 - 14 16 oder
www@tickets-gemeinschaftshaus.de
Gemeinschaftshaus Gropiusstadt, Bat-Yam-Platz 1

Gutshof Britz

Kulturstall – Foyer

12. November – 11:00
2. Sonntags-Matinee des Freundeskreises der Sommeroper Britz e.V.
Im Sommer ist die Oper schön

Sie erleben noch einmal Künstler aus den »Lustigen Weibern« ebenso wie langjährige Mitstreiter des Britzer Opernsommers, außerdem Tatjana Rese im Gespräch mit Daniel Busch, dem Leiter der Musikschule Paul Hindemith und dem musikalischen Leiter der Sommeroper, Stefan Kelber.

Museum Neukölln Bis 31. Dezember
Die Sache mit der Religion

Ein Ausstellungsprojekt des Museums Neukölln mit Neuköllner Schulen.

12. November – 11:30
Was ist heute Religion?
Prof. Dr. Susan Neiman

Nächste Ausgabe:
01.12.2017
Schluss für Terminabgabe:
22.11.2017

im Gespräch mit Dr. Udo Gößwald.

23. November – 19:00
Bruno Bauers Religionskritik
Der Philosoph Gerald Hartung wird in seinem Vortrag Bauers Religionskritik in den zeitgeschichtlichen Kontext rücken und die ideenpolitischen Konstellationen zwischen Vormärz und Reichsgründung vorstellen.
Eintritt: frei
Gutshof Britz, Alt-Britz 81

Heimathafen – Studio
24. November – 19:30
Haroun und das Meer der Geschichten – Premiére
Eine märchenhafte Live-Graphic-Novel nach dem Roman von Salman Rushdie mit Musik vom Orient bis zum Okzident und politischen Ambitionen.
Karten: 15 / 10 €
Weitere Termine: 22./24./25. November / 1./3./12./13. Dezember – 19:30
Heimathafen, Karl-Marx-Str. 141

Märkte
Kranoldplatz
Samstags – 10:00 – 16:00
Die Dicke Linda Landmarkt
Hier gibt es frisches Obst und Gemüse, Backwaren, Blumen, Wurst, Wein und Käse. Dazu Kaffee, Kuchen und warme Gerichte.

Nachbarschaftsheim
29. November – 18:00
Wohntisch Neukölln
Treffpunkt und Diskussionsforum für gemeinschaftliche Wohnformen.
Nachbarschaftsheim, Schierker Str. 53

Hotel Estrel
25. und 26. November – 10:00 – 18:00
Buch Berlin
Rund 280 unabhängige Verlage und Selfpublisher aus ganz Deutschland präsentieren sich den Lesern.
Eintritt: 5 €
Hotel Estrel, Sonnenallee 225

Neuköllner Oper – Studio
7. November – 20:00
Rette uns, Okichi! Wiederaufnahme
Okichi soll sie alle retten: die moderne Regierung, das alte Kaiserreich und überhaupt ganz Japan.
Karten: 21 / 17 €

Weitere Termine: 8./22./23./24. November – 20:00
Neuköllner Oper – Saal
La BETTLEROPERA
Eine bewegte Gesellschaftsoper mit John Gay's »The Beggar's Opera« und der Musik von Moritz Eggert.
Karten: 21 – 25 / 9 €
Termine: 4./5./9./10./12./15.–19. November – 20:00

11. November – 20:00
Strange Meeting – Freiraum Syndikat in Concert
In einer rasanten Fahrt durch vier Jahrhunderte präsentieren die vier Solisten Musik von ABBA bis Bach, von Piazzolla bis Metheny. Gegenwärtig ist das Syndikat in La BETTLEROPERA zu sehen und zu hören.
Karten: 15 / 8 €

12. November – 11:00
40! – Erinnerungen, Wünsche, Sehnsüchte eines ungewöhnlichen Opernhauses zum Geburtstag
40 Jahre »Experiment in Folge«, 220 x Neues Musiktheater in allen nur denkbaren Genres – mit dem neugierigsten und weltoffensten Publikum, das wir kennen. Gratulation – auf die nächsten 40! Eintritt: frei
Neuköllner Oper, Karl-Marx-Str. 131

NeuköllnSindWir
Jede letzte Woche im Monat – jeweils Mo-So – 14:00 – 18:00
Fotoprojekt. Kiezbewohner lassen sich fotografieren und werden Teil eines Kunstprojektes.
Laden von Pro Schillerkiez, Okerstr. 36

Peppi Guggenheim
4. November – 21:00
Sven Ziebarth Quintett
Modern Jazz mit Einflüssen aus moderner populärer Musik.
10. November – 21:00
Triologues
Improvisierte Musik
Jan Weber – Gitarre, Paul Schwingenschlögl – Trompete, Udo Betz – Bass
11. November – 21:00
Strutters Ball
Eine Welt, wie von Duke Ellington und Tom Waits im Rausch erträumt.
15. November – 21:00
HitYaWitThat Radio
Hip Hop, Electronic Offbeats, Downtempo.

17. November – 21:00
Bernhard Ludescher Trio
Fusion und Jazz.

18. November – 21:00
Paul N Roth Trio
Paul N Roth – Altsaxophon, Antonio Borghini – Bass, Yorgos Dimitriadis – Schlagzeug.

25. November – 21:00
Lunar Mansions
Peter Van Huffel – Altsaxophon, Dan Nettles – Gitarre, Roland Fidezius – E-Bass, Christian Marien – Schlagzeug.
Peppi Guggenheim, Weichselstr. 7

Schankwirtschaft Laidak
7. November – 19:30
Die Leben des Käpt'n Bilbo
Ludwig Lugmeier liest aus seinem neuen Werk über das Leben des legendären Berliner Malers, Gangsters und Kneipenwirts Jack Bilbo.
Eintritt: 5 / 3 €

21. November – 19:00
Ralf Höller: Das Wintermärchen.
Schriftsteller erzählen die bayerische Revolution und die Münchner Räterepublik 1918/1919.

23. November – 19:00
Markus Liske: Atomtod und Rüschenhemd
Berlin in den Neunzigerjahren – ein literarischer Rückblick. Der Autor und Publizist lädt zu einer literarischen Reise in jenes Jahrzehnt, in dem die alte Nachkriegsordnung zerbrach und mit reichlich »Hyper! Hyper!« die Welt entstand, in der wir heute leben.
Schankwirtschaft Laidak, Boddinstraße 42

Stadtbibliothek Neukölln
7. November – 17:00
Plakatausstellung »Der Kommunismus in seinem Zeitalter« – Vernissage
Zum 100. Jahrestag der russischen Oktoberrevolution zeigt die Ausstellung der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur den Aufstieg und Niedergang der kommunistischen Bewegungen im 20. Jahrhundert.

16. November – 18:30
8. Kriminalmarathon Berlin-Brandenburg
Lesung: Thomas Pregel – »Kaltsommer«
Annelie Faller, Matriarchin

der Schlachter-Sippe Faller, hängt tot am Fleischerhaken. Wer sie ermordet hat müssen der grantige Hauptkommissar Hans-Peter Arnstedt und sein neuer Partner Oberkommissar Daniel Freiwald herausfinden.

23. November – 18:00
Neuenfeldt und Effenberger – »Wolfgang Borchert«
Lesung und Livemusik Die Schauspieler Isabel Neuenfeldt und Siegfried Antonio Effenberger erinnern an den Nachkriegsautoren Wolfgang Borchert (1921-1947) mit bekannten und unbekanntenen Texten.
30. November – 18:00
Kazim Erdoğan und Sonja Hartwig: »Kazim, wie schaffen wir das?«
Lesung aus seinem Buch.
Helene-Nathan-Bibliothek in den Neukölln Arcaden, Karl-Marx-Str. 66

St. Christophorus bis 12. November
»Gewand des Heiligen Christophorus«
von Héctor Velázquez Gutiérrez.
Öffnungszeiten: Do 16:00-19:00 / Fr 19:00-22:00 / Sa 16:00-18:00 / So 12:00-17:00
Gemeinderaum
17. November – 18:45
Benefizkleinkunstabend zugunsten der Flüchtlings- und Kirchenasyltätigkeit.
Das Programm umfasst Musik, Kabarett, Lesung, Zauberei. Es besteht die Möglichkeit, sich kulinarisch zu stärken.
St. Christophorus, Nansenstr. 4-7

Stadtführungen
Herr Steinle
4. November – 14:00
Damals und Heute am Richardplatz
Die Geschichte der Böhmen in Neukölln und Interessantes über die Umbenennung von Rixdorf in Neukölln sowie über die Schmiede, die Bethlehemskirche und weitere Gebäude am Richardplatz.
Treffpunkt: Dorfkirche am Richardplatz
11. November – 14:00
Entdeckungen im Reuterkiez
Diese Führung erinnert

an den Namensgeber Fritz Reuter, den Rock'n'Roller Jacky Spelter, sowie an den früheren Kid's Garden.
Treffpunkt: Cafe Klütze und Schinken, Bürknerstr. 12
18. November – 14:00
Schillerkiez und Rollbergviertel
Es geht um die Entstehungsgeschichte beider Kieze und darum, was der Schauspieler Horst Buchholz mit dem Schillerkiez und der Hauptmann von Köpenick mit dem Rollbergviertel zu tun hatte.
Treffpunkt: Cafe+Frühstück, Hermannstr. 221

25. November – 14:00
Querschnitt Neukölln
Diese Führung führt vom Westen Neuköllns in östliche Richtung. Nach einem Abstecher zum Tempelhofer Feld geht es durch den Schillerkiez, das Rollbergviertel, über die Karl-Marx-Strasse zum Richardplatz. Die Führung geht über eine längere Wegstrecke!
Treffpunkt: Genesarethkirche, Herfurthplatz 14
Karten: jeweils 10 / 7 €
Jeden Mittwoch – 13:00
Rathaussturmführung
Karten: 5 €.
Treffpunkt: Neukölln Info Center (im Rathaus)

Zollgarage Flughafen Tempelhof
Jeden Donnerstag – 17:00 – 20:00
Offene Bürgerbeteiligung!
Das Tempelhofer Feld Was wird kommen? Offenes Büro für: Fragen, Infos, Lob, Kritik, Austausch, Arbeitsgruppen, Kennenlernen, Mitmachen, offen für alle!
Zollgarage Flughafen Tempelhof, Columbiadamm 10

Zum Steckenpferd Mittwochs – 19:00
»Blues-International-Date«
Musiker aus aller Welt jammen, singen und tanzen zusammen mit den Gästen.
Jeder 2. Freitag im Monat – 20:00 – 2:00
Karaoke-Party im Steckenpferd
Den Gesangsfreudigen stehen unzählige Titel in Deutsch und Englisch zur Auswahl. Spaß garantiert.
Zum Steckenpferd, Emser Str. 8



Neben einem breiten Angebot an klassischen Arzneimitteln erhalten Sie bei uns insbesondere auch Mikronährstoffe sowie naturheilkundliche und homöopathische Produkte.

Apotheke
am Herrfurthplatz

Inhaber Robert Lorra e.K.
Herrfurthstraße 9
12049 Berlin
Tel. 030.621 58 79

www.apotheke-am-herrfurthplatz.de/blog



Babbo bar
Italienisches Restaurant

viaggio culinario

Donaustr. 103
12043 Berlin
Tel. 030.56829000
www.babbo-bar.com
Montag - Samstag
18 - 24 Uhr
Küche bis 23:00 Uhr

Copyright © Emanuele Pagni

i love Neukölln Kultur, Souvenirs, Stadtführungen und mehr

Touristinformation im Rathaus Neukölln
Karl-Marx-Str. 83 12043 Berlin
Mo-Do 10-17 Fr 10-15

NIC Partner von **visit** Berlin
Touristinformation

030 90 239 35 30 www.neukoelln-info-center.de

Aller-Eck

Weisestraße 40, 12049 Berlin,
12049 Berlin/Neukölln

Öffnungszeiten: Di-Sa 17-5 Uhr



Eine kleine Liebeserklärung an Neukölln

Kohlezeichnungen auf Büten von Silvana Czech
Originaldrucke Postkarten Kalender
<http://kleine-liebeserklarung-an-neukoelln.npage.de>
0174/1841860
silvanaczec@web.de



peppikase.de

Käselager
Infos: 0176 - 50 30 76 56

Rehmilchkäse
Pöckel

Mi - Do 14:00 - 20:00
Fr 10:00 - 20:00
Sa 10:00 - 18:00

WEICHELSTRASSE 65
12043 NEUKÖLLN
WWW.PEPPIKAESE.DE

Wochenmärkte: SCHILLERMARKT + SÜDSTERN + DICKE LINDA
SAMSTAGS 10:00 - 16:00 UHR

E-Mail: kaese@peppikaese.de



Petras Tagebuch

Mensch und Fahrrad in der Bahn

Neulich war ich auf Usedom. Ich nehme immer mein Fahrrad in der Bahn mit, denn Fahrradtouren auf Usedom sind neben ausgedehnten Strandspaziergängen Urlaubsprogramm.

Irgendwann war die schöne Zeit vorbei, und ich machte mich auf den Rückweg. Als ich in Züssow in den Berliner Zug umsteigen wollte, sah ich bereits auf dem Bahnsteig, dass außer mir noch ganz viele andere Menschen ihre Fahrräder transportieren wollten.

Der Zug hielt, und der Kampf um einen Platz im Fahrradabteil begann. Zunächst verwies ein Radler zwei junge Frauen des Platzes, die das Abteil mit jeder Menge Gepäck blockierten. Sie machten sich dann auf die Suche nach einer anderen Sitzgelegenheit.

Mein Fahrrad hatte ich gut platziert, ein strategisch günstiger Sitzplatz war schnell gefunden. Nun war dieser Zug sehr voll. Ein Ehepaar gesellte sich zu mir und sprach

mich an: »Stellen Sie sich das nur vor: Da kommt doch so ein aggressiver Fahrradfahrer und jagt die zwei Frauen weg, nur damit er sein Fahrrad unterbringen kann. Die-



se Fahrräder sollte man in der Bahn verbieten! Menschen müssen doch Vorrang haben. Die beiden Frauen haben keinen Sitzplatz gefunden. Wie finden Sie das denn?«

Mit dem Argument, dass dies doch ein Fahrradabteil sei, ertete ich heftige Kritik. Mensch ginge doch wohl vor Fahrrad. Ich wurde dann ganz still und ließ die Schimpftiraden über die

Fahrradfahrer über mich ergehen und fühlte mich ziemlich unwohl.

Gott sei Dank dauerte es nicht lange bis der Schaffner kam, um die Fahrscheine zu kontrollieren. Ich zeigte ihm mein Ticket und sagte dann: »Ich möchte bitte noch eine Fahrkarte für mein Fahrrad.«

Während der Schaffner seines Amtes waltete, beobachtete ich aus den Augenwinkeln das Ehepaar. Beide verstummten auf der Stelle, starrten mich entsetzt an, schauten sich an und schwiegen.

Der Schaffner ging, und das Paar schwieg weiter. Sie betrachteten mich angeekelt, blieben aber sitzen. Dann holten sie ihren Reiseproviant aus dem Gepäck, den sie grimmig verspeisten. Als er dann die »Bildzeitung« aufmerksam studierte und seine Gattin sich intensiv mit »Bild der Frau« beschäftigte, ging es mir wieder besser. Ich freute mich darüber, dass die Beiden ruhig waren.

Basteln mit Rolf

Kronkorkenharley

Für die, die im Dezember gern die »Christmas Biketour« mitfahren würden, (siehe Seite 5), aber kein Bike haben,

Stück zwei Millimeter dicker Aludraht, ein Getränke Dosenöffner und rund zehn Kronkorken. Als Werkzeug reichen

Die Räder bestehen aus jeweils zwei gegenüber gesetzte Kronkorken. Lampe, Motorblock und hinteres Schutzblech sind aus einem Kronkorken herausgeschnitten, während der Tank und der Sattel nur etwas zurecht gebogen, aber aus einem Deckel bestehen. Die Rückenlehne ist die Öffnerlasche. Lenker und Stütze sind aus Aludraht. Zusammen hält natürlich alles der Heißkleber. Ran ans Werk, um zu jeder Jahreszeit in Gedanken cruisen zu können.



habe ich aus Kronkorken ein fahrscheinfreies Motorrad gebaut, um wenigstens in Gedanken mitcruisen zu können. Material: ein

eine stabile Schere, eine Biegezange (rund), ein Seitenschneider, eine Ahle und eine Heißluftpistole. Und wie immer: Lust zum Pfriemeln.

**KIEZ UND KNEIPE
Neukölln**
erscheint monatlich mit
ca. 3.300 Exemplaren.
Redaktionelle Beiträge,
Fotos und Zeichnungen
werden nicht vergütet.
Herausgeberin / Chefredaktion: Petra Roß (ro)
Chef vom Dienst:
Felix Hungerbühler(fh)

Redaktionelle Mitarbeit:
Olga Jablonski(oj), Marianne Rempfe(mr), Paul Schwingenschlögl(pschl), Jörg Hackelböcker(hlb), Roland Bronold(rb), Jana Treffler(jt), Beate Storni(bs), Rolf Reicht (rr), Josephine Raab(jr), Frank Stiefel(cal)

Bankverbindung:
IBAN: DE04600100700
550803702
BIC: PBNKDEFF600
Postbank Stuttgart
UST-IDNR: 14/4976141

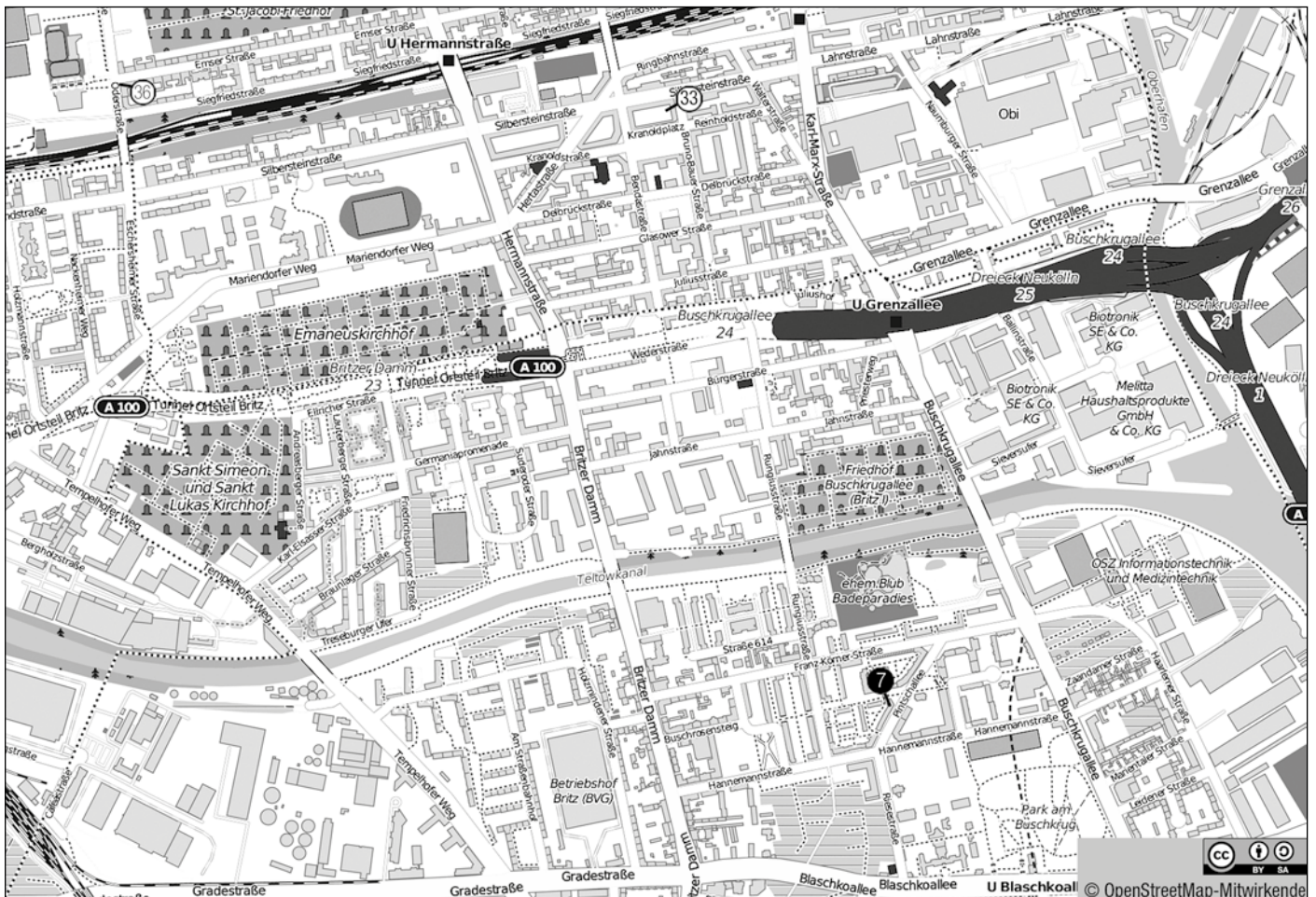
**Anzeigenschluß für
die Dezemberausgabe:**
22.11.2017
**Erscheinungsdatum
September:**
01.12.2017

Adresse / Anzeigen:
KIEZ UND KNEIPE
Schillerpromenade 31
12049 Berlin
Telefon 0162-9648654
030 - 75 80008
www.kuk-nk.de
info@kuk-nk.de

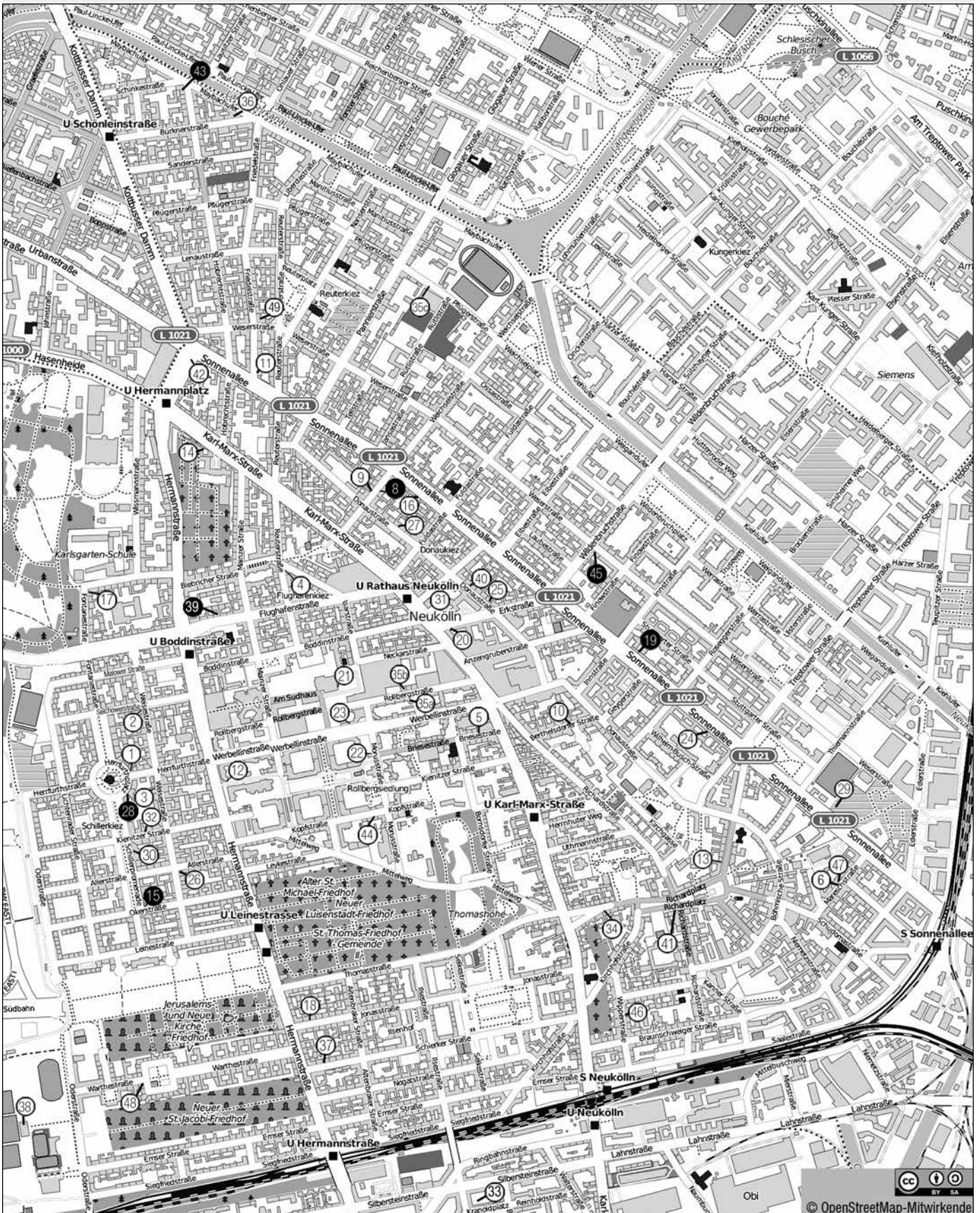
Druck: KOMAG Berlin
Brandenburg Druck-
und Verlagsgesellschaft
Töpchiner Weg 198/200
12309 Berlin
Telefon 030-61 69 68 - 0
E-Mail: info@komag.de

Wo ist was

- | | | | | |
|--|---|--|---|---|
| 1 Apotheke
am Herrfurthplatz
Herrfurthstraße 9 | 11 Grünes Bürger*innen
Büro
Susana Kahlefeld und Anja
Kobinger
Friedelstraße 58 | 21 Rollbergbrauerei
Am Sudhaus 3 | 32 Caligari
Kienitzer Straße 110 | 42 Wochenmarkt
Hermannplatz |
| 2 Lange Nacht
Weisestraße 8 | 12 SPD Kreisbüro
Hermannstraße 208 | 22 Gemeinschaftshaus
Morus 14
Morusstraße 14 | 33 Dicke Linda
Kranoldplatz | 43 Zart - Bar Italia
Hobrechtstraße 43 |
| 3 Froschkönig
Weisestraße 17 | 13 Café Linus
Hertzbergstraße 32 | 23 Bürgerzentrum
Werbellinstraße 42 | 34 DAS KAPITAL
Karl-Marx-Platz 18 | 44 Bergschloss
Kopfstraße 59 |
| 4 Sandmann
Reuterstraße 7-8 | 14 Steuerbüro Lachmann
Karl-Marx-Straße 12 | 24 Bierhaus Sunrise
Sonnenallee 152 | 35 MoRo Senioren
a) Rollbergstraße 21
b) Rollbergstraße 22
c) Pflügerstraße 42 | 45 Kino Wolf
Weserstraße 59 |
| 5 Sozialer Computerla-
den
Briesestraße 6 | 15 Schiller's
Schillerpromenade 26 | 25 CDU
Donaustraße 100 | 36 DION und Gefolge
Bürknerstraße 32 | 46 Die Linke
Wipperstraße 6 |
| 6 Naturkosmetik Anna
Muni
Mareschstraße 16 | 16 Steuerbüro Rupp
Sonnenallee 68 | 26 Aller-Eck
Weisestraße 40 | 37 Die Linke - Bürgerbüro
Anne Helm und Niklas
Schradler
Schierker Straße 26 | 47 FrauenNachtCafé
Mareschstraße 14 |
| 7 Raum für Entfaltung
Pinschallee 24 | 17 Café Blume
Fontanestraße 32 | 27 Valentin Stüberl
Donaustraße 112 | 38 Tasmania
Oderstraße 182 | 48 Warthe-Mahl
Warthestraße 46 |
| 8 Spezialgalerie Peppi
Guggenheim
Weichselstraße 7 | 18 Das Schwarze Glas
Jonasstraße 33 | 28 Landsmann
Herrfurthplatz 11 | 39 CHICHI Fahrradladen
Flughafenstraße 50 | 49 Herthaner
Weserstraße 210 |
| 9 Käselager
Weichselstraße 65 | 19 Alois Oberbacher
Sonnenallee 127 | 29 Hertzberggolf
Hertzbergplatz | 40 Babbo Bar
Donaustraße 103 | |
| 10 Die Grünen
Berthelsdorfer Straße 9 | 20 s-cultur
Erkstraße 1 | 30 KIEZ UND KNEIPE
Schillerpromenade 31 | 41 Die Gute Seite
Richardplatz 16 | |
| | | 31 NiC Touristinformation
Karl-Marx-Straße 83 | | |



Die nächste KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN gibt es ab 1. Dezember 2017



Adressenverzeichnis auf Seite 19. Schwarze Punkte sind Verweise von Artikeln.

Neukölln Bitte festes Schuhwerk tragen*

* Unebene Wege; Verletzungsgefahr durch Umknicken und Glasscherben; schmale Absätze verkanten sich in Fugen, brechen ab und werden zerkratzt; daher ist aus Sicherheitsgründen festes robustes Schuhwerk dringend empfohlen.

Sie möchten auf die Karte?
Angebot unter:
info@kuk-nk.de
0162/9648654